

Anzeigen:
Die 3spaltige Kleinzeile ober deren Raum 10 Wg. für eine Woche 15 Wg. Bei mehrwöchiger Aufnahme Rabat.
Wochensatz 30 Wg. für auswärts 35 Wg. Belegungsgebühr
bei Zusendung 10 Wg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wg. Bruttobetrag 10 Wg. durch die Post bezogen
vierteljährlich 87. 1/2 Wg. außer Porto
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntage in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Festkalender“, 3. „Wochenblatt“, 4. „Der Landwirt“. —
„Der Arbeiter“ und „die Arbeiterin“, „Seitensblätter“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme
für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer ordentlichen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Nr. 305. Freitag, den 30. Dezember 1904. 19. Jahrgang.

Das Umtauschrecht beim Kauf.

Von Gerichtsassessor Dr. Thiesing.
(Schluß aus voriger Nummer.)

Um den wirklichen Willen zu erforschen, muß man die ganze Sachlage berücksichtigen. Da ist eins zunächst zweifellos, daß das Umtauschrecht sich auf Gegenstände beschränkt, die der Verkäufer feilhält oder im ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebe zu befragen pflegt. Denn es ist selbstverständlich, daß nur dies der Verkäufer bewilligen und ein vernünftiger Käufer sich vorbehalten wollte. Ein anderer Wille des Käufers würde der Verkehrsanbahnung widersprechen und gegen Treu und Glauben verstoßen, da ohne diese Einschränkung das Umtauschrecht auf die Befugnis des Käufers, das ganze Geschäft rückgängig zu machen, hinauslaufen würde. Schwieriger gestaltet sich die fernere Auslegung des Vertragsinhalts. Muß sich z. B. der Geschäftsinhaber gefallen lassen, daß an Stelle des ursprünglich gekauften Objekts ein ganz von ihm geführter, aber zu einer anderen Waarengattung gehörender Gegenstand gewählt wird? Dies ist nicht unter allen Umständen der Fall. Häufig soll dem Kunden nur die nachträgliche Auswahl eines anderen Stücks derselben Art gestattet sein. Hat etwa ein Ehemann einen Mantel zum Geschenk für seine Frau ausgesucht, sich aber den Umtausch vorbehalten, falls er deren Beifall nicht findet, so ist dies dahin zu verstehen, daß er ihn gegen einen dem Geschmack der Frau entsprechenden Mantel, nicht aber gegen einen Kleiderstoff u. dergl. umzutauschen befugt sein soll. Denn hier soll nach dem Willen der Parteien ein Mantel jedenfalls Gegenstand des Kaufes sein nur soll der Käufer, da er nicht weiß, ob er die Geschmackrichtung der Geschenke mehrerin getroffen hat, die Freiheit haben, einen Mantel von anderer Beschaffenheit einzutauschen. Zu einer anderen Auslegung würde man dagegen in folgendem Falle kommen: Ein Erbknecht, der seine nächsten Weihnachtsgeschenke zu beschenken pflegt, aber über deren Wünsche und Bedürfnisse nicht unterrichtet ist, kauft unter Hervorhebung dieses Umstandes und unter Vorbehalt des Umtausches — sagen wir — ein Bild. Er würde dann in der Wahl des einzutauschenden Gegenstandes, falls die Empfängerin ein Bild überhaupt nicht haben will, nicht beschränkt sein, also sich etwa für ein Prachtwerk oder einen anderen Kunst- oder Luxusgegenstand, der in dem Geschäft zu haben ist, entscheiden können. Noch deutlicher wird dies, wenn es sich um den Einkauf eines Hochzeitsgeschenk handelt. Hier wird häufig das Umtauschrecht ausbedungen, da es sich ja gar nicht übersehen läßt, ob nicht das Brautpaar von verschiedenen Seiten mehrere Male dieselben Sachen erhält. Hier das vereinbarte Umtauschrecht dahin aufzufassen, daß nur ein Gegenstand derselben Art gewählt werden dürfe, also meinetwegen für die gekaufte Lampe immer nur eine andere Lampe, ist offensichtlich verfehlt.

Kleines Feuilleton.

Ein Königspalast als Warenhaus. Aus Paris wird berichtet: Das „Palais Royal“ mitten im Herzen von Paris soll in ein amerikan. Warenhaus verwandelt werden. Hr. Theodore Stanton, der viele Jahre lang amerikanischer Pressevertreter in Paris war, will das alte „Palais Royal“ zu einem zentralen amerikanischen Handelszentrum für Europa machen. Alle in den Vereinigten Staaten fabrizierten Gegenstände sollen hier mit genauen Preisangaben ausgestellt und katalogisiert werden. Stanton hat sich zusammen mit dem bekannten Nationalökonom Yves Guyot dem früheren Minister für öffentliche Arbeiten, der die Verhandlungen mit der französischen Regierung wegen der Erwerbung des „Palais Royal“ führen will, zur Aufbringung des erforderlichen Kapitals von 100—120 Millionen M. nach Amerika begeben. Das „Palais Royal“ wurde in der Mitte des 17. Jahrhunderts für Kardinal Richelieu gebaut, der es der französischen Krone überließ.
„Fritz“, der Bernhardiner. Neuerdings hat sich wieder ein Fall ereignet, der die ausgezeichneten Eigenschaften der Gunde auf dem St. Bernhard im besten Lichte zeigt. Ein Italiener war mit seiner Frau auf der Rückkehr nach Mailand begriffen; da sie nicht über genügende Mittel verfügten, um sich eine größere Eisenbahnfahrt leisten zu können, hatten sie, aus der Schweiz kommend, den Weg über den St. Bernhard genommen. Sie hatten die Pöhhöhe noch lange nicht erreicht, als die Frau im Schnee zusammenbrach und nicht mehr weiter konnte. Da der Mann sie nicht allein zu lassen wagte, konnte er keinerlei Hilfe herbeiholen. Während

Der Wille der Parteien war hier gerade der, daß ein ganz anders geartetes Objekt eventuell an die Stelle treten dürfe.

Zu Streitigkeiten kann es ferner Anlaß geben, wenn der Preis des früheren Kaufobjekts sich mit dem des später gewählten nicht deckt, was natürlich die Regel bildet. In der letzteren höher, so wird der Verkäufer nichts dagegen einzuwenden haben, da er an einem theureren Objekt ja mehr verdient. (Selbstverständlich muß der Käufer die Preisdifferenz noch nachzahlen.) Wie aber im umgekehrten Falle? Muß der Verkäufer die Differenz herausgeben? Auch dies hängt ganz von den Umständen ab. Einen geringfügigen Preisunterschied muß sich der Verkäufer gefallen lassen, da eine Weigerung seinerseits gegen Treu und Glauben im Verkehr verstoßen würde, einen erheblichen Abzug dagegen nicht, da der Begriff des Umtausches eine in gewissen Grenzen sich haltende Gleichwertigkeit der Tauschobjekte voraussetzt. Gewöhnlich einigen sich die Parteien ja im Guten dahin, daß der Käufer für die Differenz noch andere Waaren des Verkäufers hinzunimmt.

Schließlich soll noch darauf hingewiesen werden, daß die entwickelten Grundsätze keine Anwendung auf den sogenannten Kauf auf Probe finden. Dieser ist ein rechtlich durchaus verschiedenes geartetes Geschäft. Während in den oben erörterten Fällen die Parteien einen Kauf fest abgeschlossen haben und beide Theile gebunden sind, nur, daß dem Käufer eine gewisse Freiheit in Bezug auf den Kaufgegenstand belassen ist, ist beim Kauf auf Probe lediglich der Verkäufer gebunden, während der Käufer beliebig vom Vertrag zurücktreten kann. Das Bürgerliche Gesetzbuch sagt in § 495: „Bei einem Kauf auf Probe steht die Billigung des gekauften Gegenstands im Belieben des Käufers“. Das Geschäft wird demnach erst perfekt, wenn die Billigung durch den Käufer erfolgt, bis dahin ist es bedingt. Ob der Käufer die Billigung erklären will, hängt auch dann von seinem freien Belieben ab, wenn beim Vertragsabschluss der übliche Ausdruck gebraucht sein sollte: „Falls dem Käufer die Sache gefalle“ oder dergl. Selbst wenn sie ihm gefällt, kann er doch durch Nichterklärung seiner Billigung das Geschäft hinfällig machen. Ein Beispiel wird das erläutern: Jemand kauft ein Pferd auf vierzehntägige Probe. Es gefällt ihm ganz ausgezeichnet, was er auch zu Bekannten äußert; er ist bereits entschlossen, das Pferd zu behalten, da gewinnt er in der Pferdelotterie ein ebenso passendes Thier. Sieht er nun das Pferd dem Verkäufer zurück, so kann ihn dieser, der die Sache erfahren hat, nicht etwa unter Hinweis auf den Umstand, daß ihm das Thier ja gefallen habe, beim Kauf festhalten.

Die Billigung muß übrigens, um auch das noch hervorzuheben, innerhalb der verabredeten Frist, oder wenn nichts ausgemacht ist, innerhalb einer vom Verkäufer dem Käufer zu legenden angemessenen Frist erklärt werden. Nur wenn, was meistens der Fall ist, die Sache dem Käufer schon eingehändig war, gilt sein Stillstehen als Billigung.

die Kälte auch ihm allmählich die Kräfte zu rauben begann, versuchte er in seiner Verzweiflung durch lautes Schreien Hilfe herbeizurufen, wenn auch mit wenig Aussicht auf Erfolg, da im ganzen Umkreis kein menschliches Wesen zu erblicken war. Allein sein Ruf wurde in dem Gospiz von dem wachsamem Hund Fritz vernommen. Mit sicherem Tries rannte das Kuge Thier in der Richtung davon, aus der die Hilferufe erschallten, und langte sehr bald bei den Bedrängten an. Dort blieb er zunächst stehen, gleichsam nachdenkend, was da zu thun sei. Sobald er jedoch die Lage richtig erkannt hatte, kehrte er mit mächtigen Schritten ins Gospiz zurück, rief durch sein lautes Beläulen die Mönche heraus und führte sie, die die Bedeutung seines aufgeregten Gebahrens sofort erkannten, zur Stelle des fast verlorenen Paares. Der Mann hatte noch wenig durch die Kälte des Schnees gelitten, er langte mit einiger Beihilfe auf eigenen Füßen bis zum Gospiz. Die Frau dagegen mußte auf einer Bahre von den Mönchen dorthin getragen werden, da sie bereits Hände und Füße erfroren hatte. Es war die erste Rettungsthat, die Fritz der Bernhardiner in diesem Winter vollbrachte. Im vorigen Jahre hat er auf ähnliche Weise 22 Menschen gerettet.

Man muß sich zu weise wissen. Aus Wien berichtet die dortige Arb. Ztg.: Eine recht drollige Geschichte spielte sich hier ab. Ein Radfahrer hatte ein Kind überfahren. Dem Kinde war nicht viel geschehen. Uebrigens war es dem Radfahrer direkt ins Rad gelaufen. Aber niemand war in der Nähe, der das gesehen hätte. Nur ein anderer Radfahrer fuhr hinten nach. Als dieser andere Radfahrer an der Stelle des Zusammenstoßes angekommen war, hatte sich der, der das Kind überfahren, eben vom Boden erhoben und rief nun dem

Der russisch-japanische Krieg.

Bericht Siadjarows.

Wie General Siadjarow dem russischen Generalstab unter dem 27. Dezember meldet, wurden bei dem Schammil, das eine Kavallerie-Streifwache auf dem rechten Ufer des Sunho beim Dorfe Weitsiagu am 25. ds. hatte, 17 Japaner getötet. Auf russischer Seite wurde ein Offizier getötet und einer verwundet, fünf Mann getötet und fünf verwundet. — Am 25. Dezember stieß auf dem rechten russischen Flügel eine russische Streifwache in einem Dorfe auf eine berittene japanische Patrouille von 22 Mann. Es kam zu einem Handgemenge; die Japaner wurden theils getötet theils flüchteten sie. An demselben Tage fand im Dorfe Winschinyu ein Kampf um die Trümmer einiger Häuser statt, die in der Nacht zum 23. von den Russen in die Luft gesprengt worden waren. Unter heftigem Kreuzfeuer gelang es den Russen, die Häuserreste zu besetzen. Ein Offizier und zwei Mann wurden verwundet. — Nach völlig glaubwürdigen Nachrichten giebt es unter den japanischen Truppen, die dem linken russischen Flügel gegenüberstehen, organisierte Chundhusenbanden, die von japanischen Offizieren befehligt werden. Aus Schriftstücken und Notizbüchern, die bei den im Kampfe am Tsipinsingbasse gefundenen Chundhusen gefunden wurden, geht hervor, daß diese Chundhusen in japanischen Diensten standen, und zwar erhielten: Der Sotien-Kommandeur 200 Rubel, der Wachtmeister 20 Rubel, der Unteroffizier 18 Rubel und der Gemeine 13 Rubel monatlich.

Japanische Verluste.

Die japanische Militärbehörde veröffentlicht eine weitere Verlustliste, nach der 18 Offiziere gefallen und 86 verwundet sind, vermouthlich vor Port Arthur.

Admiral Togo

wurde gestern in Begleitung des Admirals Kamimura und anderer Offiziere in Kobe erwartet. Er kommt voraussichtlich am Freitag Morgen nach Tokio, um die Glückwünsche und den Dank des Kaisers entgegen zu nehmen. — Das Haus der Pairs nahm gestern einstimmig das japanische Kriegsbudget an, wie es ursprünglich aufgestellt wurde, sowie das übrige Budget, wie es vom Abgeordnetenhaus aufgestellt wurde. Ferner wurde die Bill betreffend die Zusatzsteuer und andere finanzielle Maßnahmen angenommen.

Zum Empfang der baltischen Flotte.

Ein großer japanischer Kreuzer ist in Amoy eingetroffen. Zwei japanische Kreuzer wurden auf der Höhe von Hongkong gesichtet.

Der Laotai von Shanghai ertheilte dem Hafenmeister von Shanghai und den Kriegsschiffen vor Wusung gemeinsamen Befehl, jeden Fluchtversuch des „Asfold“ und des „Grofoboi“ zu verhindern. Es sollen noch mehr chinesische Kreuzer in Shanghai eintreffen.

anderen zu, er solle absteigen. „Wozu?“ fragte der andere und fuhr ruhig weiter. Im nächsten Moment schwang sich auch der, der das Kind überfahren hatte, auf die Maschine und fuhr nun hinter dem anderen drein. Witternde waren Leute gekommen und riefen: „Aufhalten! ... Aufhalten!“ Die Rufe wurden gehört, und einige Leute, nicht wissend, was geschehen sei, stellten sich den Radfahrern entgegen. Der erste, der dadurch am Fahren behindert war, war der, der das Kind nicht überfahren hatte. Er schwang sich aus dem Sattel. Im nächsten Moment schwang sich auch der andere aus dem Sattel, schob seine Maschine zu dem ersten hin und sagte: „Sie können thun, was Sie wollen, mir kommen Sie nicht mehr aus!“ — „Was wollen Sie?“ fragte der andere. „Habe ich vielleicht das Kind überfahren?“ — „Nein“, sagte der, der das Kind überfahren hatte. „Aber Sie haben gesehen, das mir das Kind direkt in das Rad gelaufen ist!“ — „Nun ja, und was weiter?“ wollte der andere wissen. — „O“, sagte wieder der erste, „das ist für mich von großem Nutzen. Sie sind mein einziger Zeuge, der das bestätigen kann. Und hätte ich Sie laufen lassen, könnte es mir ganz gut passieren, daß ich einige Tage brummen könnte. Aber so ... Sie sind mein „Aufreißer“, wenn Sie es auch gar nicht sein wollten und davonsahren wollten. Es nützt nichts. Sie müssen mit zu Gericht, und wenn Sie tausendmal nicht wollen!“ Und dann reichte er ihm lächelnd die Hand hin und sagte: „Sind wir wieder gut“, und wartete nun, viel ruhiger, heiterer und gefasster, als der so unfreiwillige Zeuge, bis ein Wachmann kommen und ihn der Gerechtigkeit überliefern würde.

rt Arthur.

Meldungen aus glaubhafter Quelle bestätigen die Nachricht vom Tode des russischen Generals Kondratenko. Außerdem wird gemeldet, daß General Stössel infolge eines Sturzes vom Pferde eine Verletzung erlitten hat und daß General Smirnow verwundet ist.

Nachrichten aus Port Arthur besagen, daß die Besatzung der Zubevischt ist, daß Entschloß vor dem 1. März eintreffen wird. Ungeachtet der schweren Verluste bei den Gefechten am 203 Meter-Hügel vom 26. November ist die Garnison fest entschlossen, den Kampf bis auf den letzten Mann fortzusetzen. Es heißt, die Armee habe ausreichende Vorräte bis zum Februar und auch die Marine habe Proviant für einen Monat.

Im Norden und Nordosten von Port Arthur sind nach einer Depesche aus Tschifu die Forts 3 und 12 gänzlich zerstört. Sie wurden während des Kampfes wiederholt von den Japanern erobert und von den Russen zurückgewonnen, bis sie schließlich von keiner Partei mehr besetzt wurden. Der Kommandant der Festung sowie Admiral Wirer sind stets in der Front, um persönlich zur Förderung der Verteidigungsarbeiten beizutreten. Das Feuer auf der Südwestfront verhindert die Japaner andauernd, auf den früher gewonnenen Höhen großkalibrige Geschütze aufzustellen. Augenblicklich ist Stille eingetreten, die dem Mangel an Munition und dem großen Menschenverlust auf japanischer Seite zuzuschreiben ist. Täglich sollen bis zu 60 Wagen mit Verwundeten nach Dalny befördert werden. Die moralische Haltung der Japaner ist sehr gesunken. Viele Fälle von Auflehnung sind vorgekommen. Einige Duzend japanische Soldaten wurden deswegen erschossen, 3 Obersten wurden vom Dienst entfernt.

Zur Aufrechterhaltung der Neutralität

von Niederländisch-Indien sind in Sabang zwei Minischiffe, zwei Geschütze und ein ungeführter Kreuzer, sowie vier Torpedoboots stationiert; außerdem im Archipel drei Minischiffe. — Im Hafen von Nieuwediep werden zwei Kreuzer fertiggestellt gemacht, die das Geschwader in Indien verstärken sollen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Fortschritte der Japaner.

Tokio, 29. Dezember. (Neuer-Bureau.) Nach eingegangenen Nachrichten machen die Japaner mit dem Bau von Laufgräben gegen Westen nun gute Fortschritte. Auch der rechte Flügel der Belagerungsarmee geht erfolgreich gegen die südlichen Stellungen vor. Die Vorarbeiten für den neuen Angriff sind fertiggestellt und der Angriff soll von Westen nach Osten gleichzeitig erfolgen, um auf diese Weise den Widerstand der Verteidiger zu schwächen.

Keine Torpedobootszerstörer entkommen.

London, 29. Dezember. Reuter-Bureau meldet aus Tschifu: Immer wieder tauchen Gerüchte auf, daß verschiedene russische Zerstörer aus Port Arthur nach Wladivostok entkommen sind. Die Offiziere des Dampfers „Edmund“, der am 28. Dezember von Wladivostok in Tschifu eintraf, bezeichnen diese Gerüchte als unzutreffend, sie erklären aber, daß die russischen Kreuzer in Wladivostok in gutem Zustande seien. Es wird berichtet, daß die Japaner 28-Centimeter-Geschütze auf dem 203-Meter-Hügel in Stellung gebracht haben. — „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Die Zeitung „Asahi“ erfährt aus Nautschou, daß 4 Offiziere des russischen Kriegsschiffes „Zesarewitsch“ entkommen seien.

Eroberte Forts.

London, 29. Dezember. Die Londoner Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Kom, demzufolge die dortige japanische Gesandtschaft amtliche Mitteilungen empfangen hat, daß es der japanischen Belagerungsarmee gelungen sei alle russischen Außenforts zu erobern. Der Fall der Festung wird nicht als unmittelbar bevorstehend betrachtet, da die Russen von den inneren Forts aus beträchtlichen Widerstand leisten können.

London, 29. Dezember. Aus Tokio wird unterm gestrigen Tage gemeldet, daß die japanischen Operationen gegen das Fort Erlungtschan unausgesetzt erfolgreich fortgeschritten. Vorgestern Nachmittag sprengten angreifende Japaner eine gewaltige Mine unter der Brustwehr des Forts, welche die Befestigung vollständig zerstörte. Der Explosion folgte ein Infanterieangriff.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden den 29. Dezember.

Die Kanal-Kommission

Des Abgeordnetenhauses ist jetzt auf telegraphischem Wege zum 3. Januar einberufen worden, um die fertig gestellten Berichte der Referenten Dr. von Quistorp und Dr. Am Behnhoff über die Kanalvorlage festzustellen. Es soll, wie ein Berichterstatter meldet, die Absicht bestehen, auch die erste Beratung des Etats sowie die zweite Lesung der Kanalvorlage im Plenum folgen zu lassen.

Zu Mitgliedern des Herrenhauses

wurden berufen: Der Bürgermeister der Stadt Trier, Albert v. Bruchhausen und Rittmeister a. D. Fideikommißbesitzer Graf Werner von der Schulenburg auf Wolfenburg.

Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer Meldung General von Trotha vom 27. Dezember wurden durch Batrouillen am 11. Dezember südwestlich von Otjibangwe und am 22. Dezember in den Bergen östlich von Sereroban überfallen. Mehrere Hereros fielen; zwei Gewehre wurden erbeutet. Am 22. Dezember griff Oberleutnant Streitwolf mit Leutnant von Uesdon und 12 Mann eine Hereroverst bei Okalipiko an. Der Feind eröffnete das Feuer. Die Verstärkung wurde darauf erstürmt, wobei 16 Hereros fielen.

Nach einem Telegramm aus Windhof ist am 27. Dezember gestorben: Reiter Ernst Eber, geboren 25. Dezember 1881 zu Redargemünd. — Im Gefecht bei Koes am 15. Dezember

gefallen: Reiter Alois Kemler, geboren am 2. Mai 1880 zu Pforsee. — Im Gefecht am Sadup am 21. Dezember gefallen: Reiter Ferdinand Gustus, geboren 4. Februar 1883 zu Begeleben. — Verwundet: Reiter Ferdinand Wehrmann, geboren am 22. Dezember 1882 zu Selbra; Reiter Johann Leitner, geboren am 18. Januar 1882 zu Schwimbach, wird vermisst.

Berlin, 29. Dezember. (Tel.) Hauptmann Franke, der Befreier von Omaruru, ist telegraphisch vom Kaiser zur persönlichen Audienz für heute nach Berlin berufen worden.

Speck von Sternburg.

Das B. Z. hält, entgegen dem gestrigen Dementi, seine Meldung in allen Stücken aufrecht, wonach der deutsche Botschafter in Washington, Freiherr Sped von Sternburg, in absehbarer Zeit aus dem Reichsdienste ausscheiden werde. Der Wechsel in der Besetzung des Postens sei spätestens in diesem Frühjahr mit Bestimmtheit zu erwarten.

Prinzessin Louise von Coburg.

Die Professoren Magnan und Garnier in Paris haben gestern mit ihren Beobachtungen zum Zwecke der Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin Louise von Coburg begonnen. Sie haben die Prinzessin im Hotel Westminster aufgesucht und mehrere Stunden im Gespräch mit ihr zugebracht. Wie es heißt, soll die Untersuchung einige Monate dauern.

Zur bevorstehenden Verlobung des Königs von Spanien.

Die Verlobung des Königs Alfons XIII. von Spanien mit der Herzogin Marie Antoinette von Mecklenburg, der Tochter des Herzogs Paul von Mecklenburg-Schwerin, ist



König Alfons XIII. von Spanien.

beschlossene Sache. Dieselbe wird, wie bereits gemeldet, im Februar, wenn der junge Monarch nach Deutschland kommt, um Kaiser Wilhelm II. zu besuchen, zur Vollziehung gelangen. Prinzessin Marie Antoinette, deren Mutter eine geborene Prinzessin zu Windisch-Grätz ist, wurde in Venedig ge-



Herzogin Marie Antoinette von Mecklenburg.

boren. Sie ist zur Zeit die einzige europäische Prinzessin, bei der der Möglichkeit, Königin von Spanien zu werden, weder das Hindernis des Altersunterschiedes, noch das der Verschiedenheit der Religion oder zu naher Blutsverwandtschaft entgegensteht.

Die österreichische Kabinettskrise.

Aus Wien, 29. Dezember, wird telegraphiert: Der Kaiser hat das Demissionsgesuch des Ministerpräsidenten Körber bereits angenommen. Die übrigen Minister verbleiben im Amte, doch ist der Rücktritt des Handelsministers und des Unterrichtsministers zu gewärtigen. — Als Präsident des eventuell zu bildenden Übergangsministeriums wird neuerdings wieder der Eisenbahnminister Dr. Bittel genannt. In politischen Kreisen ist man geneigt, anzunehmen, daß zunächst das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden dürfte und daß im neugewählten Reichstage die Tschechen durch den Rücktritt des ihnen am meisten verhaßten Dr. von Körber versöhnlicher gestimmt, die Hand zum Bunde reichen werden.

Körber soll schwerer leidend sein, als allgemein angenommen wird. Er soll Fremden gegenüber erklärt haben, er fühle sich den Anforderungen seiner Stellung physisch nicht länger gewachsen. Unter den politischen Gründern, die er für seine Demission anführt, soll er auch geltend gemacht haben, daß er nicht in der Lage sei, die notwendigen Gelder für militärische Zwecke zur festgesetzten Frist aufzubringen.

Die Gährung in Rußland.

Wie aus Kiew in Rußland gemeldet wird, entstanden dort in Koms am Montag Unruhen. Auf die Nachricht von den Ereignissen in Padom hin durchzogen in Koms Gassen Arbeiter und Reservisten die Straßen und empfingen das ihnen entgegengetretende Polizeiaufgebot mit Revolverbeschüssen. Der Polizei gelang es, die Menge zu zerstreuen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Eine Maschinenfabrik wurde zerstört.

Der Fall Syveton.

Die Pariser Gerichtsbehörden scheinen nunmehr fest entschlossen zu sein, der Sache auf den Grund zu gehen, und allen Unterstellungen, von welcher Seite immer sie kommen mögen, ein für alle Mal ein Ende zu machen. Von großer Wichtigkeit ist die mit peinlichster Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit vorgenommene Aufnahme des Thatbestandes oder richtiger die vollständige Wiederholung der Umstände, unter denen Syveton am 8. Dezember den Tod gefunden hat. Am 2. Weihnachtstage, Morgens, fanden sich in der Wohnung Syvetons in der Avenue de Neuilly der Oberstaatsanwalt Boucard, der Staatsanwalt Jagne, der Untersuchungsrichter Voulard, die Sachverständigen Ogier und Girard, der Vertreter des Privatklägers, des Vaters Syvetons, der Advokat Renard und zahlreiche hohe Polizeibeamte ein, um in Gegenwart der Witwe die Vorgänge des 8. Dezember zu wiederholen. Die Hypothese eines Unfalls wurde schon nach wenigen Minuten als vollständig unhaltbar beseitigt. Desto eingehender wurde die des Selbstmordes geprüft, wobei Frau Syveton eine thätige Rolle zu spielen hatte. Sie legte sich den Boden des Arbeitszimmers das Gesicht auf den Gasofen gepreßt, allein die Gerichtsbeamten machten diesem Versuche bald ein Ende und vertrauten die Rolle Syvetons einem Polizeiamtanten an, der auf Grund der Angaben der Witwe die Stellung einnahm, in der sie ihren Gatten angetroffen zu haben vorgeibt. Frau Syveton verließ hierauf das Zimmer, klopfte an die Thür und sprach mit leiser Stimme: „Gabriel!“ Da sie der Verabredung gemäß keine Antwort erhielt, öffnete sie die Thür, stürzte auf den am Boden liegenden Mann los und schrie: „Gabriel, was hast Du gethan?“ Sie schleppte darauf den Körper des Polizeiamtanten mitten in das Zimmer, hob den Kopf in die Höhe, und wuschte ihm mit ihrem Taschentuch das leicht geschwärzte Gesicht ab. Damit war die Wiederholung der That beendet. Die Gerichtsbeamten begaben sich hierauf nach dem Badezimmer, von dem eine Tapetenthüre in das Schlafzimmer der Frau Syveton führt und untersuchten genau den engen und etwas dumpfigen Raum. Indef der Untersuchungsrichter im Speisezimmer seinem Sekretär die bisher gemachten Wahrnehmungen mitteilte, begaben sich die Sachverständigen in das Arbeitszimmer, wohin ein ziemlich starker Hund gebracht worden war, der für den Versuch der Vergiftung durch Leuchtgas geopfert wurde. Das arme Thier war an allen vier Pfoten fest zusammengebunden und wurde mit dem Kopf, über den ein Zeitungsblatt wie ein Hut gestülpt wurde, auf den Gasofen gelegt und das Leuchtgas zum Ausströmen gebracht. Das arme Thier bäumte sich in furchtbaren Schmerzen und mußte wiederholt auf den Ofen zurückgelegt werden, bis es nach einem nahezu einstündigen Todeskampf unter furchtbaren Leiden verendete. Das Schauspiel war ein so gräßliches, daß die beiden Staatsanwälte und der Advokat Renard ihm nicht lange beiwohnen konnten und es vorzogen, in dem eigentlichen Bunde der Avenue de Neuilly das Resultat des Versuchs abzuwarten, das keineswegs der Hypothese eines Selbstmordes günstig ist. Die Hundeleiche wurde unverzüglich zur Untersuchung des Verstandes nach dem Gerichtslaboratorium gebracht, wo die Sachverständigen sich unverzüglich an die Arbeit machten und neue Experimente mit einem anderen Hunde vornahmen, dem ein Betäubungsmittel eingespritzt worden war.

Während der Thatbestand in der Avenue de Neuilly aufgenommen worden war, nahmen der Chef und der Unterchef der Geheimpolizei in den Wohnungen des Doktor Tholmer und des Ehepaars Renard Hausdurchsuchungen vor, die nach der Versicherung der Beteiligten kein nennenswertes Resultat ergeben hätten.

Ausland.

* Newyork, 29. Dezember. Der Aufstand auf der Insel Samar scheint ziemlich umfangreicher Natur zu sein. General Allen wurde nicht bedeutenden Reserven von Manila hinbeordert.

Parteitag der Sozialdemokratie Preußens.

Im großen Saale des Gewerkschaftshauses zu Berlin begannen gestern Vormittag die Verhandlungen des Parteitages der preussischen Sozialdemokratie. Es sind etwa 150 Delegierte und Delegirten aus allen Theilen Preußens erschienen. Kubei l. Berlin eröffnet im Namen des Berliner Lokalausschusses den Parteitag, indem er der Gönnerung Ausdruck gab, daß der Parteitag nicht bloß für die Arbeiter Preußens, sondern für die Arbeiter Deutschlands, ja der ganzen zivilisirten Welt reiche Früchte tragen werde. Hierauf begrüßte Singer den Parteitag im Namen des Parteivorstandes. Durch Ruf wurden alsdann Singer-Berlin und Schüge-Breslau zu Vorsitzenden, Dr. Erdmann-Köln, Dr. Adler-Kiel, Leopold-Beit, Hoch-Berlin, Wetz-Breslau und Frau Schulz-Frankfurt a. M. zu Schriftführern gewählt. Schrader-Hannover schlug vor, die

Organisation

der Sozialdemokratie Preußens noch auf die Tagesordnung zu setzen. Abg. Pfannkuch ersuchte, den Antrag abzulehnen. Die Organisation der deutschen Sozialdemokratie habe die Einberufung von Parteitagen in Preußen vorgegeben, eine Organisation der Sozialdemokratie Preußens sei daher vollständig überflüssig. Der Antrag Schrader wurde darauf einstimmig abgelehnt. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der

Wohnungsfrageentwurf.

Der Berichterstatter Stadterordneter Buchhändler Heimann-Berlin kritisiert in seinen Ausführungen die Verhandlungen des Wohnungskonferenzen und entwarf ein Bild von den Wohnungsverhältnissen in den großen Städten. Die Kerner erörterte darauf die einzelnen Bestimmungen des Wohnungsfrageentwurfes und unterbreitete zum Schluß der Versammlung eine sehr lange, ins Einzelne gehende Resolution. In der darauf folgenden Diskussion wies Frau Dr.

Gesetz Berlin auf die große Kindersterblichkeit hin, die in den meisten Fällen eine Folge der schlechten Wohnungsverhältnisse sei. Eine unumgängliche Forderung sei, die Frauen zur Wohnungsinspektion heranzuziehen. — Stadtverordneter Vogtler-Stettin bemerkte, ein wirksames, gutes Wohnungsgesetz werde nicht früher geschaffen werden, bis die bestehenden Klassen durch eine Krankheitskatastrophe im eigenen Interesse dazu gezwungen werden. Darauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittags Sitzung wird die Resolution Seimann, die ein umfassendes Reichs-Wohnungsgesetz fordert, einstimmig angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung war das

Sachkompromiß.

Leo Kronz gab ein zweistündiges frisches, in der Form durchaus ruhiges Referat über die Schulfrage und legte folgende Resolution vor:

„Der Parteitag fordert als Mindestmaß zur Hebung des Volksschulwesens in Preußen: 1. Die Trennung der Schule von der Kirche, d. h. die gänzliche Beseitigung des Einflusses der Geistlichkeit in der Schule und der Ausscheidung jedes religiösen Unterrichts aus dem Lehrstoff der Schule; 2. Die Einheitschule für alle der Schulpflicht unterworfenen Schüler, neben der Unentgeltlichkeit des Unterrichts auch die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, Beförderung der Schülerzahl auf ein Maß, das dem Lehrer die volle Unterweisung seiner Schüler ermöglicht. Bessere Ausbildung und Beförderung der Lehrerschaft; 3. Schaffung von Schulräumen und Lehrmitteln, die den Anforderungen der Hygiene und der fortgeschrittensten Pädagogik entsprechen; 4. Ernährung und Bekleidung aller hilfsbedürftigen Schüler.“

Die Resolution hat außerdem eine Einleitung, in der die Mängel des heutigen Volksschulwesens auf die Zersplittertheit der bestehenden Klassen zurückgeführt werden und der Sachkompromiß als ein Akt namensloser Feigheit einer sich liberal nennenden Bourgeoisie bezeichnet wird. Bei seiner Schilderung der herrschenden Mißstände wandte sich Kronz besonders scharf gegen die Ueberfüllung der landlichen Schulen. Kronz erörterte weiter die schlechte Lage der Lehrer, den rückständigen Geist, der sich in allen möglichen Verordnungen der Schulverwaltung äußere, und ging in diesem Zusammenhang besonders auf die Kammerischen Regulative von 1854 ein, die zwar seit 1872 ausgearbeitet seien, aber heute noch nachwirken und jedenfalls dem Geiste auch der gegenwärtigen Schulverwaltung entsprechen. Ueber die Stellung der Sozialdemokraten zu den Liberalen in dieser Frage äußerte sich Kronz folgendermaßen: Die fortgeschrittenen Liberalen vertreten zwar in der Schulfrage ganz vorzügliche Forderungen. Die Sozialdemokratie könne sich aber nicht auf die Unterstützung dieser Forderungen beschränken, sondern müsse eine eigene Aktion unternehmen, da die Liberalen, und unter ihnen selbst Männer wie Raumann, nicht wagten, die völlige Trennung von Kirche und Schule, und damit die Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule zu verlangen. Raumann vertage diese Forderung für eine bessere Zukunft. Die Sozialdemokratie müsse sich aber mit aller Entschiedenheit für die Gegenwart stellen.

In der Diskussion beantragte Seine, daß nicht lediglich die Beseitigung des Religionsunterrichts, sondern seine Ersetzung durch Unterricht in Religionsgeschichte, Moral und Kunstpflege gefordert werden solle.

Donnerstag wird die Diskussion fortgesetzt.

Aus aller Welt.

Schreckensszenen in einer Menagerie. Wie uns telegraphisch aus Berlin berichtet wird, stürzten sich in der Bismarckschen Menagerie, die in einem Vorstadtabstimmungsvorstellung gab, plötzlich zwei Bären auf den Käfig betretenden Kompteur und zerstückten ihn an Armen und Beinen. Bisher hielt den Kampf mit den Bestien aus, bis die Wärter herbeieilten und einen Bären tödteten. Bisher ist schwer verlegt, jedoch nicht lebensgefährlich.

Ein schreckliches Verbrechen wird aus Deutsch Krone gemeldet: Im Dorfe Tornowits wurden die Scheune und Stallungen des Besitzers Grabow eingeäschert. Bei den Aufräumarbeiten wurde die verbotene Leiche der Frau Grabow gefunden. Der Ehemann hatte sie erschlagen, die Leiche in die Scheune geschleppt und diese zur Verdeckung der That angezündet. Vor der Verhaftung erhängte sich Grabow.

Gordon Bennettrennen 1905. Der französische Automobilklub wählte für das Gordon-Bennettrennen für 1905 die Rennbahn in der Auvergne, in Mittelfrankreich. Außerdem wurde beschlossen, von 1906 an alljährlich in Frankreich ein internationales Rennen zu veranstalten ohne Beschränkung der Zahl der Konkurrenten.

Fabrikbrand Aus Zürich, 28. Dezember, Abends 11 Uhr, wird gemeldet: Das ganze alte Neumühlareal, die ehemaligen Gebäude der Maschinenfabrik Escher, Wyss u. Co., umfassend, steht gegenwärtig in Flammen. Davon werden betroffen über 40 Werksstätten, die chemische Produktionsanstalt, die Fahrradfabrik, zwei Buchdruckereien, die Gusswarenfabrik und mehrere mechanische Tischlereien und Drechlereien.

Rassenvergiftung. Der belgische Dampfer „Europe“, der die Reise nach New York angetreten hatte, mußte in Plymouth anhalten, weil die gesamte Besatzung unter Vergiftungserscheinungen erkrankte. Zwei Matrosen starben bereits vor dem Eintreffen in Plymouth, ein dritter im dortigen Krankenhaus. Man vermutet, daß die Ursache in dem Genuß von verdorbenem Fleisch zu suchen ist. Jedoch ist ein Anhalt hierfür noch nicht gefunden.

Verhaftung eines Millionenchwenders. Man meldet uns aus Paris, 28. Dezember: Die Polizei verhaftete im Postbureau von Trocuer einen Versicherungsagenten, dem es gelungen war, mehrere Versicherungskonten um 1 1/2 Millionen Francs zu betrügen. Er hat seine Tat bereits eingestanden.

Das Bahnhofsland bei Paris. Nach den letzten Feststellungen sind bei dem jüngsten Eisenbahnzusammenstoß bei Paris 18 Personen getötet worden. Unter den getöteten Passagieren befinden sich zwei Deutsche namens Schweizer aus Hamburg und Frau Kemp aus Dresden.

Dampfer gestrandet. Ein Klopstelegramm aus Punta Arenas meldet: Der auf der Fahrt von Seattle nach Hamburg befindliche deutsche Dampfer „Abysos“ ist in der Oronsbucht gestrandet. Die Lage des Schiffes ist gefährlich. Hilfe wurde abgesandt. Das Bordboot und das Motorschiff liegen auf dem Eis fest, das See schwimmt, im Vordersteck ist Wasser.

Aus der Umgegend.

• Dohheim, 28. Dez. Das vom Gesangsverein „Arion“ am letzten Sonntag veranstaltete Weihnachtskonzert kann in allen seinen Theilen als ein wohl gelungenes bezeichnet werden und war der bedeutend vergrößerte Saal des „Nebenstod“ bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach der Begrüßungsrede des Herrn Vorsitzenden begannen die Aufführungen, mit 2 Musikstücken eingeleitet. Sämtliche Chöre wurden unter der ausgezeichneten Leitung des Herrn Musikdirektors Ernst Schloßer-Wiesbaden tadellos zu Gehör gebracht; einige mußten wiederholt werden. Besondere Erwähnung verdienen auch die Tenor- und Basschöre sowie die ganz besonders auch das Doppelquartett „Die Coppler Alm“. Der humoristische Teil wurde ebenfalls mit vorzüglicher Komik ausgeführt. Hervorzuheben sind die komischen Szenen: „Ein verunglücktes Jubiläumständchen“, „Lattenstige“ und das Duett: „Lust und Wind“ sowie „Stoffel und Rante vom Lande bei der Rekrutierung“. Am Schluß gelangte das Theaterstück: „Das Kind“ zur Aufführung, wobei sowohl Damen und Herren ihre Sache schauspielerisch sehr gut ausführten. Sämtliche Darsteller ernteten denn auch für ihre vorzüglichen Leistungen den wohlverdienten Beifall der Erscheinenden. Der Leitung, sowie allen Mitwirkenden sei hier für diesen genauen Überd öffentlicher Anerkennung gezollt. Nach der Verlosung blieb man bei Tanz noch lange in der animirtesten Stimmung beisammen.

• Erbenheim, 28. Dezember. Heute Mittag um 12 1/2 Uhr fand im Saale des Rathhauses die Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung statt. Als Kirchenvorsteher wurden die Herren Bürgermeister Theodor Merten und Landwirt Peter Theodor Dreher und in die Kirchenverwaltung die Herren August Karl Born, Johann Friedrich Merten, Philipp Christ, Christian Christ, Wilhelm Christ, Heinrich Stein, Heinrich Konrad Born, Heinrich Wilhelm Dreher, Heinrich Jakob Weis und Peter Stein wiedergewählt. Neugewählt wurden die Herren Peter Schaab und Karl Roth. — Der von Herrn Kammermusiker E. Gords aus Wiesbaden geleitete Männergesangsverein „Eintracht“ veranstaltete am 2. Weihnachtstage im Gasthause „Zum Löwen“ sein diesjähriges Konzert mit darauffolgendem Balle. Der Verein zeigte, daß er unter seinem neuen Dirigenten tüchtige Fortschritte gemacht hatte. Sämtliche Chöre wurden in so formvollendeter Weise vorgetragen, daß sie den allgemeinen Beifall der Zuhörer errangen. Für den Humor sorgten mehrere Couplets und humoristische Szenen. Ein humoristisches Gesangsstück wurde recht flott gespielt. Herr A. Kammermusiker H. Werner-Wiesbaden, Cornet u. Bistonsvirtuos, fand für mehrere Vorträge ein dankbares Publikum. Ein flottes Tänzerchen hielt die Anwesenden noch einige Stunden recht fröhlich beisammen.

• Erbenheim, 28. Dezember. Gestern Abend brannte auf dem Hofgasse Weidhause ein großer Strohhäuser nieder. Die hiesige Feuerwehr war zur Brandstiftung geeilt; viel zu helfen war nicht möglich. Von 2800 Gr. Stroh wurden 200 Gr. gerettet. Herr Oberamtmann Gängerich ist versichert.

• Wiesbaden, 28. Dezember. Der hiesige Krieger- und Militärverein veranstaltete am Reichstags-Abend eine Christbaumverlosung. An dieselbe schloß sich im Saale des Gasthauses „zur Krone“ ein Ball an. Das Konzert des Gesangsvereins Concordia mußte eines Sterbefalles wegen vom 2. Christstage auf später verschoben werden.

• Wiesbaden, 28. Dezember. Der hiesige Musikverein veranstaltete am zweiten Weihnachtstage in seinem Vereinslokal „zur Krone“ eine hübsche Abendunterhaltung mit Christbaumverlosung, die sehr zahlreich besucht war und auf das schönste verlief.

• W. W. 28. Dezember. Die vom hiesigen Kirchenchor am 2. Weihnachtstage veranstaltete Weihnachtsfeier hatte sich eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Die Liedervorträge fanden reichen Beifall und die Christbaumverlosung brachte manchem Teilnehmer einen hübschen Gewinn. Die Verteilung des Christbaums brachte dem Verein ein ganz nettes Säumchen ein und die daran sich anschließende Tanzbelustigung hielt die Teilnehmer bis zur vorgerückten Stunde beisammen. Die ganze Feier verlief in schönster Weise. — Am zweiten Weihnachtstage, Abends gegen 11 Uhr, versuchte ein Dieb in die Wohnung eines hiesigen Landwirths einzudringen. Derselbe mußte mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut gewesen sein und vermittelte wahrscheinlich einen größeren Geldbetrag in der Wohnung zu finden. Mit welcher Frechheit der Dieb vorgeht, geht daraus hervor, daß die Lampe noch im Wohnzimmer brannte und die Hausfrau sich bei einer im selben Hause wohnenden Jüngerin in Unterhaltung befand. Durch ein verdächtiges Geräusch wurden die Frauen aufmerksam gemacht und sahen sofort zur Hausthür hinaus. Im selben Moment entsprang der Dieb durch das Thor und ließ den Zimmerthürschlüssel, mit dem er das Wohnzimmer schon geöffnet hatte, auf dem Fußboden liegen. — Schon vor einigen Wochen hatte wahrscheinlich der gleiche Dieb in dieselbe Wohnung einzudringen versucht, wurde jedoch von dem Bewohner verfolgt, leider jedoch ohne Erfolg.

• Mainz, 29. Dezember. Der Messingdreher Valentin Mann, der zur Zeit beim 111. Infanterie-Regiment in Rastatt dient und sich hier auf Urlaub befand, gab auf seine Geliebte, die 21jährige Verkäuferin Wilhelmine Schmitt, als sie aus der elektrischen Straßenbahn stieg, 3 Schüsse ab. Die tödlich Verletzte kam in das Noth-Hospital. Nach dem Attentat lief der Soldat in die Wohnung seines Schwagers Kolb und erschoss sich. Die Weiden hatten ihr Verhältniß vor Weihnachten gelöst.

• Wiesbaden, 28. Dezember. Herrn Rechtsanwalt und Notar van der Heyde hier wurde der Charakter als Justizrath verliehen. Herr Justizrath van der Heyde erfreut sich seit seiner 20jährigen Wirkksamkeit hier des allgemeinen Vertrauens, hohen Ansehens und aufrichtiger Liebe und Verehrung.

• L. Rausenfelden, 27. Dezember. Das gestern Abend vom hiesigen Laiengesangsverein im Saalbau Michel veranstaltete Konzert hatte sich eines außerordentlichen Besuchs von Fremden und Einheimischen zu erfreuen. Der Verein hat mit seinem Programm und seinen Leistungen den Beweis erbracht, daß er unter tüchtiger Leitung sehr schönes vorbieten kann. Das Konzert wurde eröffnet durch einen von H. Maria Dönges, der Tochter des Präsidenten, gesprochenen Prolog. Es folgte dann das sinnige Weihnachtsspiel „Friede auf Erden“, welches durch seine Weihnachtslieder und durch das vollendete Spiel der Mitwirkenden tiefen Eindruck auf die Zuhörer machte. Einige Couplets, Chöre und das humoristische Gesangsstück „Ein Nachttag im Wandern“ fanden stürmischen Beifall. Ein Ball schloß die in allen ihren Theilen gut gelungene Feier. — Auf Anregung des A. Oberförsters Krieger zu Erbenheim haben die Gemeindevorsteher dieser Oberförsterei die Gärten ihrer Forstschuppen besetzen aufgestellt, um ihnen bei der Pensionierung höhere Bezüge zu sichern. Rausenfelden hat das Gehalt des Försters A. auf 1500 A. erhöht. Verdient Nachschuß!

• Frankfurt a. M. 29. Dezember. In einer Versammlung der Fleischer-Innung erfolgte gestern Abend die Constatierung der Frankfurter Viehmarkts als Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 300 000 A. Die Begründung erfolgte einstimmig.

Wein-Zeitung.

• Elville, 28. Dezember. Die Centralveräußerungsgesellschaft Rheingauer Weingüter hat einen Reorganisationsprospekt herausgegeben, wonach sie sich zur Centralveräußerungsgesellschaft deutscher Weingüter erweitern will. Bei einem in Aussicht genommenen Nominalkapital von 1,6 Millionen Mark, der Bst. Stg. zufolge, zunächst 700 000 A. Anttheilsgeld für je 1 000 zur Aufnahme. Der Prospekt stellt eine Rente von nahezu 13 Prozent in Aussicht. An Optimismus fehlt es also den Herren nicht, doch stehen damit die bisherigen Erfahrungen nicht in Einklang.

LOKALES

• Wiesbaden, 29. Dezember 1904

Die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Wiesbaden.

I.
Die Stadtverwaltung hat heute auch ihren Bericht über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten im Rechnungsjahre 1903 (1. April 1903 bis 1. April 1904) ausgegeben.

Wir entnehmen demselben, daß die Stadt ein Vermögen von 62 334 456 A. besitzt, wovon 30 578 747 A. Schulden gegenüberstehen, so daß das effektive Vermögen annähernd 32 Millionen Mark beträgt. Die städtischen Schulden haben sich gegen das Vorjahr um 387 517 A. erhöht, das Vermögen ist um 157 442,79 A. vermehrt worden. Der Besitzstand der Stadtgemeinde Wiesbaden in hiesiger Gemarkung betrug 1886 ha 16 ar 52 qm. An Gebäuden waren am 1. April 1903 106 Gebäude im Taxwerthe von 29 592 530 A. vorhanden, wozu das Haus Vierstädterstraße 11 (früher Post) im Werthe von 180 000 A. zuzum. Bei den verschiedenen Gebäuden sind folgende Werthe angegeben: das neue Rathhaus mit 1 500 000 A., das Paulinenschloß mit demselben Werthe, das Museum an der Wilhelmstraße mit 1 Million A., das Königl. Theater mit 2 808 940 A., das Kurhaus nebst Anlagen und alter Kolonnade mit 2 Millionen A., der Hochbrunnen mit 1 Million A., das Elektrizitätswerk mit 1 182 000 A. usw.

Der Vergleich zwischen Vermögen und Schulden ergibt folgendes Bild:

1. Das Kapitalvermögen beträgt	6 336 481 A. 71 S.
2. Die Gebäude und Grundstücke haben einen Tagwerth von	41 887 640 A. 92 S.
3. Das Mobilienvermögen hat einen Werth von	3 265 378 A. — S.
4. Das Geldvermögen hat einen Buchwerth von	771 989 A. 98 S.
5. Das Wasserwerth hat einen Buchwerth von	6 847 244 A. 45 S.
6. Das Elektrizitätswerth hat einen Buchwerth von	2 469 941 A. 71 S.
7. Der Rassenbetriebsfonds beträgt	200 000 A. — S.
8. Ausstehende Kausgeldbreste Ende 1903	1 105 785 A. — S.
zusammen Vermögen	62 334 456 A. 77 S.
Davon ab: die Schulden mit	30 578 747 A. 11 S.

Mithin verbleibt ein Vermögen von 31 755 709 A. 66 S. Die wachsenden Ausgaben des außerordentlichen Budgets für Bauten, Kanalisationswesen, Licht-, Kraft- und Wasser-Versorgung, machten die Aufnahme einer Anleihe, der größten bisher, von 21 165 000 A. nothwendig. Zu Ende des Berichtsjahres wurden davon 8 Millionen auf Schuldverschreibungen zu 3 1/2 Prozent durch ein Consortium von sechs Bankhäusern zur Verfügung gestellt. Der Emissionskurs beträgt 98,13 Prozent.

An den Sägen der direkten Steuern brauchte nichts geändert zu werden.

Nach dem Abschluß der Stadthaupfkasse hat die ordentliche Verwaltung einen verfügbaren Ueberschuß von 291 358,90 A. ergeben, welcher mit je zur Hälfte dem Schulhaushaltsfonds und dem Neupflasterungsfonds überwiesen worden ist. Dieser Ueberschuß ist im wesentlichen dadurch entstanden, daß die direkte Gemeindesteuer 342 124 A., die indirekte Gemeindesteuer (Kecle) 50 420 A., die Hundesteuer 4609 A., die Umfahsteuer 114 737 A. und die Luftbarkeitssteuer 2887 A. mehr ergeben haben als vorgesehen war und daß einzelne Verwaltungszweige mit Mehreinnahmen bzw. Mindereinnahmen abschließen, wogegen andere Verwaltungszweige aber auch erhebliche Mindereinnahmen bzw. Mehrausgaben nachweisen.

Von den nicht verbrauchten genehmigten Ausgabebudgets sind 295 780 A. auf das Rechnungsjahr 1904 übertragen worden.

Ordentliche Mitgliederversammlung des „Rennklubs Wiesbaden.“

Der „Rennklub Wiesbaden“ hielt gestern Abend im kleinen Saale des Hotels „Grüner Wald“ die letzte diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung unter Leitung seines ersten Vorsitzenden Herrn Fabrikant Chr. Kalkbrenner ab. Eröffnet wurde die leider sehr schwach besuchte Versammlung durch die Verlesung des Protokolls über die letzte ordentliche Mitgliederversammlung vom 22. Oktober d. J. durch den 2. Schriftführer des Rennklubs, Herrn Schweisguth. Das Protokoll fand einstimmige Genehmigung. Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Herr Fabrikant Kalkbrenner erstattete zunächst den Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr. Da schon in der Mitgliederversammlung vom 22. Oktober über die Hauptvorstandsberichte erstattet worden war, so beschränkte sich Referent auf eine großzügige Uebersicht über die Fortschritte der Wiesbadener Rennsache, die in der Hauptsache darin gipfelten, daß in der Gegend von Erbenheim und Nordenstadt ein für Rennzwecke vorzüglich geeignetes Gelände gefunden und für den Preis von rund 550 000 A. von den Eigentümern, den Gemeinden Erbenheim und Nordenstadt, sowie einer Anzahl von privaten Grundbesitzern, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Behörden, die hierbei in Betracht kommen — Regierung und Konsistorium — erworben worden sind. Die Genehmigung des Konsistoriums zur Abtretung des der Kirchengemeinde Erbenheim gehörigen Geländes an den „Rennklub Wiesbaden“ ist mittlerweile in liebenswürdigster

Weise erteilt worden, obwohl sich die Kirchengemeinde dadurch in die Lage versetzt hat, andere Grundstücke, theilweise zu höheren Preisen, als sie beim Verkauf an den Rennklub erzielt wurden, zu erwerben. Dieses Entgegenkommen wurde lediglich im Interesse und zur Förderung der Wiesbadener Rennsache bewiesen. Die Genehmigung der königlichen Regierung ist laut Mittheilung des Referenten schon in aller nächster Zeit zu erwarten. Soweit seien die Arbeitsergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sehr befriedigend, um so mehr, als sich der Rennklub in den Kaufverträgen gegen alle Eventualitäten, wie z. B. Nichtgenehmigung der Besitzerverbündungen durch die Behörden etc., gesichert hätte; wenig erfreulich aber sei, daß das von dem Rennklub Wiesbaden Anfangs des Jahres an die Stadtverwaltung und die Kurdirektion gerichtete Ansuchen um Unterstützung des Rennprojektes durch pekuniäre Beihilfe etc. abschlägig beschieden worden sei. Es sei jedoch mit Gewißheit zu erwarten, daß der Rennklub bei dem jetzigen guten Stand des Projektes, das seitdem einen tüchtigen Schritt vorwärts gethan habe, und auf einer soliden, vielversprechenden Basis ruhe, mit einem erneuten Ansuchen bei den genannten Behörden weit mehr Gegenliebe und damit thätigkeitsvolle Unterstützung finden werde. Sodann machte Herr Kalkbrenner die Mittheilung, daß Herr Geometer Klein im Auftrage des Rennklub einen Nivelirungsplan ausgearbeitet habe, der sehr zufriedenstellend ausgefallen sei. Die nächsten Mittheilungen des Referenten beschäftigten sich mit dem Preisanschreiben, das der Rennklub behufs Erlangung eines erstklassigen Rennbahnbauplanes zu erlassen gedenkt. Es wird voraussichtlich schon im Januar 1905 veröffentlicht werden und sich starker Betheiligung erfreuen, da schon eine ganze Anzahl von bedeutenden Technikern und einschlägigen Firmen ihr Interesse dafür bekundet haben. Als Preisrichter hat der Rennklub-Vorstand folgende Herren zu gewinnen gewünscht: Regierungsrath v. Dörren, Vorsitzender des „Union-Rennklubs“ Berlin, Reichs- und Landtagsabgeordneter Kommerzienrath Ed. Barling, Major von Bedmann, Oberstleutnant von Barchewitz, Oberst Sieg und Architekt Euler. Die preisgekrönten Entwürfe sollen zur öffentlichen Ausstellung gelangen. Erwähnenswerth ist von der Thätigkeit des Rennklubs noch, daß an die bedeutenden Rennvereine Rundschreiben ergangen sind, in denen um Mittheilung von Erfahrungen auf dem Gebiete des Rennsportwesens ersucht wird und deren Kenntniß den Rennklub in die Lage versetzen soll, sein Projekt in jeder Beziehung so zur Ausführung zu bringen, daß es finanziell jederzeit gesund bleibt. Den Beispielen vieler auswärtiger Sportvereine folgend, beabsichtigt der Rennklub Wiesbaden, das Terrain innerhalb der Rennbahnen — es wird nicht nur eine Trabrennbahn, sondern auch ein Automobilrennstreifen geplant — zur Anlage von Sport- und Gesellschaftsspielen auszunutzen, ein Projekt, welches durch ein von Herrn Mohr ausgearbeitetes und vorgelegtes Märchen anschaulich illustriert wird. Referent schloß seine Ausführungen mit der Mittheilung, daß der von der Gemeinde Wiesbaden gegen den Rennklub angestrengte Prozeß, in dem sie eine Entschädigung von 3000 M verlangt, voraussichtlich dahin erledigt würde, daß der Rennklub die Gemeinde mit der Zahlung von 500 M abfinden könne und daß der bisherige Schlichter Dr. Werle sein Amt niedergelegt habe. Im Anschluß an den Geschäftsbericht erstattete der stellvertretende Schlichter Herr S. Wolff den Kassenbericht. Danach ist die Kasse mit einem Vorrath von 9886 M in das Geschäftsjahr eingetreten. Die Einnahmen betrugen 135 651 M, so daß der Kassenbestand am 12. Dezember nach Abzug mehrerer Ausgabenposten 139 483,91 M betrug, die mit 3 pCt. verzinslich bei dem Bankhause Marfus Werle jederzeit abhebbar angelegt sind. Dieser Kassenbestand soll zur Zahlung der ersten Rate (1/3 des Gesamtkaufpreises) für das erworbene Rennbahngelände verwendet werden, und zwar soll die Zahlung im Laufe des Jahres erfolgen, vorausgesetzt, daß die behördliche Kaufgenehmigung dann erteilt ist. Nach Bericht der Rechnungsprüfungskommission ist die Rechnungsablegung in Ordnung und es wird dem Schlichter einstimmig Decharge erteilt. Die Wahl der Rechnungsprüfungskommission ergibt Wiederwahl der Herren Bielefeld und Marx und Neuwahl des Herrn Gemmer. Einstimmig wie diese Wahl, erfolgte sodann die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, sowie die Hinzunahme des Herrn Vanquier Oskar Radner, der als zukünftiger Schlichter von dem Vorstande ausersehen ist. Eine weitere Zuwahl in den Vorstand unterbleibt auf Antrag des Herrn Rechtsanwalts Scholz, da über kurz oder lang doch eine gänzliche Neuwahl nothwendig werden wird, bei der, nachdem der vorbereitende geschäftliche Theil des Rennprojektes zufriedenstellend erledigt ist, hauptsächlich Sportfreizeit in Betracht kommen werden und kommen müssen. Zum Schluß spricht Herr Kommerzienrath Barling dem Vorsitzenden, Herrn Kalkbrenner, der schon vorher der eifrigen Mitarbeit seiner Vorstandskollegen anerkennend gedacht hatte, den Dank der Mitglieder des Rennklubs und auch der Stadt Wiesbaden aus, in deren Interesse er so unermüdet für die Rennsache thätig gewesen sei, worauf die Versammlung nach einem kurzen Dankeswort von dem Vorsitzenden mit dem Wunsch geschlossen wurde, daß die Rennsache nunmehr auch in den städtischen Behörden kräftige Förderer finden möge.

G. M. S.

Die Kaiser-Mäander werden im nächsten Jahre mit dem 8. (Coblenz) und dem 18. Armeekorps (Frankfurt a. M.) unter Hinzuziehung der 4. bayerischen Kavallerie-Brigade stattfinden.

Das Hotel „Raffaner Hof“ am Kaiser Friedrichsplatz, bisheriger Inhaber Friedrich Hof, ist mit Wirkung ab 1. Jan. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital, welches, dem „Frk. Gen.-Anz.“ zufolge, von einem Frankfurter Bankenkonsortium übernommen wurde, beträgt rund 5 800 000 M.

In das Handelsregister ist folgender Eintrag gemacht worden: Raffanische Bank Aktiengesellschaft zu Wiesbaden. Die Zweigniederlassung in Trier ist aufgelöst. Die Kaufleute Fritz Lemmer und Paul Pfleger zu Wiesbaden sind aus dem Vorstande ausgeschieden. An deren Stelle ist der Kaufmann Carl Wesper zu Wiesbaden zum Vorstande bestellt.

Todesfall. Gestern Abend starb der Bureauvorsteher der königlichen Kreisbauinspektion zu Wiesbaden Herr Adam Fischer, Zahnstraße 19, im Alter von 63 Jahren.

Landeshauptmann Sartorius, dessen 12jährige Amtsperiode im Mai des kommenden Jahres zum zweiten Mal abläuft, wird, wie nach der „Frk. Ztg.“ ganz bestimmt verlautet, eine Wiederwahl nicht mehr annehmen.

Wetterbericht auf der Eisenbahn. An den Maschinen sämtlicher Züge werden beim Stand der Führer und Heizer von schwerem Segeltuch lange Vorhänge mit einem Glasfenster angebracht, die dem Personal vor Regenwetter, Hagelschlag und Schneetreiben Schutz bieten. Wünschenswerth wäre es, wenn auch die Züge besser geheizt würden. So z. B. hatten die Passagiere der Rheingauzüge am gestrigen Mittwoch Nachmittag das zweifelhafteste Vergnügen, in ungeheizten Coupées zu sitzen, ebenso war der Abendzug 11.30 zurück nach Wiesbaden unzulänglich erwärmt. Man bittet die Verkehrsinspektion um Abhilfe.

Lesende werden vom 1. Januar ab in der Bibliothek des Gewerbevereins für Nassau, Hermannstraße 13, eingerichtet und zwar veranschaulicht Dienstags und Freitags von 6-8 Uhr zum Studium der zahlreichen Fach- und kunstgewerblichen Zeitschriften sowie der neueren gewerblich-technischen Literatur. Diese Einrichtung ist namentlich deshalb getroffen worden, um auch denjenigen Vereinsmitgliedern sowie fortbildungswilligen Handwerks-Gesellen, jungen Technikern usw. Gelegenheit zur Benutzung der Bibliothek zu geben, welche tagsüber durch ihre berufliche Thätigkeit daran gehindert sind. Die Betheiligung ist vorerst nicht auf Vereinsmitglieder beschränkt, doch können Bücher und Vorlagen nur an letztere ausgeliehen werden. Die etwa 12000 Bände enthaltende Bibliothek bietet allen Gewerbetreibenden ein schätzbares Material zur Vervollständigung ihres theoretischen Wissens, insbesondere wird mancher in der reichhaltigen Vorbilder-Sammlung brauchbare Motive zur Anwendung in der Praxis und Anregung zu selbständigem künstlerischem Schaffen finden. Eine rege Benutzung der Bibliothek kann deshalb allen Interessenten nur angelegentlich empfohlen werden.

Form der Briefumschläge. Die Behandlung der Briefe bei den Postanstalten wird bekanntlich sehr erschwert durch die große Verschiedenheit der Briefformen, durch das ungleichmäßige Aufkleben der Freimarken und durch die oft geringe Uebersichtlichkeit der Aufschrift. Die Verschiedenheit der Briefumschläge ist für den Postbetrieb ganz besonders lästig, weil sie das Stempelgeschäft aufhält. Die ungleiche Größe der Briefe verlangt außerdem das Sortiergehäuft und erschwert die Fertigung der Bünde. Zum Nutzen der Versender und zugleich zum Vortheile des Postverkehrs kann nur empfohlen werden: 1) sehr kleine sowie runde, ovale, dreieckige und sonstige wunderlich gestaltete Umschläge nicht zu benutzen; 2) die Marken stets in den oberen rechten Ecke aufzukleben; 3) den Bestimmungsort unter rechts deutlich niederzuschreiben und zu unterstreichen, und 4) bei Sendungen nach größeren Orten, zu denen Wiesbaden gehört, unbedingt die Wohnung des Empfängers in der Aufschrift anzugeben.

Das Einsammeln von Neujahrsgeschenken. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, es sei in früheren Jahren mehrfach vorgekommen, daß aus dem städtischen Dienst entlassene, sonstige sonstige überhaupt nicht bei der Stadt beschäftigt gewesene Arbeiter, unter dem Vorgeben, sie seien Arbeiter des städtischen Einkassens-Reinigungs-Unternehmens, denjenigen Hausbesitzern oder Verwaltern, in deren Grundstücken die Einstoffbehälter durch das genannte Unternehmen gereinigt werden, zu Neujahr gratuliert und infolge dessen Geldgeschenke erhalten haben. Die betr. Hauseigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß allen städtischen Bediensteten, insbesondere auch den Arbeitern der Einkassensreinigung, das Einsammeln von Neujahrsgeschenken verboten ist und der Verstoß bekannt werdende Uebertretungen dieses Verbots bestraft werden.

Treibjagd. Man meldet uns aus Zicht, 29. Dezember: Gestern fand in dem hiesigen von Herrn D. Siebert, Engel, Neudorf u. Co. in Wiesbaden gepachteten Jagdgebiet ein Treibjagd statt, an dem wohl 60 Jäger aus Wiesbaden und den Nachbarkarten, also fast doppelt so viele Schützen als Treiber, theilnahmen. Zur Strecke kamen 200 Hasen und 1 Reh. Bei einem früheren Treiben wurden bereits 8 Rehe geschossen.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Dienstag Abend gegen 6 Uhr Ecke der Hellmünd- und Emserstraße. Ein Schlosserlehrling war dort im Vorgarten beschäftigt und wollte von der Straße aus den Gartensaun übersteigen. Der junge Mann kam nun beim Uebersteigen zu Fall, blieb mit dem rechten Fuß zwischen den Eisenstäben hängen und schwebte zwischen Himmel und Erde. In dieser Lage blieb der Bedauernswerte eine zeitlang hängen, ehe er befreit wurde. Zwei Arbeiter kamen dem Verunglückten zu Hilfe, indem sie den jungen Mann zunächst in die Höhe hoben und den Fuß, der infolge des Sturzes vollständig herumgedreht war, aus den Eisenstäben befreiten. Inzwischen war das Gekel derart angeschwollen, daß der Stiefel kaum noch herunter zu ziehen war. 2 Arbeiter verbrachten den Verunglückten nach seiner in der Walramstraße gelegenen Wohnung. Der Vorfall hatte eine starke Menschenansammlung zur Folge.

Residenztheater. Morgen, Freitag, wird die dritte Gaskunstvorstellung „Die deutschen Kleinfährer“ von A. v. Rogebue mit dem „Prologus“ von Jul. Rosenthal wiederholt. Samstag Nachmittag 4 Uhr findet die letzte diesjährige Kinder- und Schüler-Vorstellung „Sneewittchen und die 7 Zwerge“ zu halben Preisen statt. Das Residenztheater beschließt das alte Jahr indem es Samstag Abend noch eine Revue bringt „Rimbuss“ von Wagh. Die Aufführung der unter b'hem Namen zusammengefaßten 3 Einakter „Ganz was anders“, „Die Helbin des Tages“ und „Lehmann“ mit ihren launigen Einfällen verspricht einige heitere Stunden. Jedes der 3 Stücke umfaßt die gleiche Anzahl Rollen. Diese Rollen sind mit denselben Darstellern besetzt, so daß jeder von ihnen Gelegenheit hat, in drei verschiedenen Gestalten zu erscheinen.

Der Wiesbadener Kellner-Verein veranstaltet am Freitag, den 30. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale der Turngesellschaft (Wellstr. 41) eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Verlosung, Konzert und Ball, wozu die Prinzipale sowie Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind. Nach dem aufgestellten Programm dürfte die Veranstaltung sehr interessant werden, hat doch der Verein keine Mühe und Kosten gescheut, um seinen Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Auch hat der Verein eine Gesangs-Abtheilung gegründet, welche unter der bewährten Leitung des Herrn Dirigenten W. Kuhl steht. Bei dem anstrengenden Berufe der Kellner ist dies eine Seltenheit, die einzig in Deutschland dastehen dürfte. Außer Weihnachtsliedern, Solovorträgen, Duetten etc. bringt die Gesangs-Abtheilung einige recht hübsche Chöre zum Vortrag.

Im Rathskeller findet am Samstag, 31. Dezember Sphaleritfeier mit Militärkonzert statt.

Patentwesen. Das Kaiserliche Patentamt hat dem Apotheker und Chemiker Carl Albersberg, hier, Dorfstraße Nr. 15, ein Patent auf Verfahren zur Herstellung eisenhaltiger Bodewaren (hygienisch-diätetische Nähr- und Kraft-Gebäcke) erteilt.

Der beliebte Weihnachtsball der städtischen Kurverwaltung, den man infolge einer launigen Schicksalsfügung nicht weniger als dreimal zum allerletzten Mal im alten Kurhause feiern konnte, ging gestern zum ersten Male im Paulinenschloßchen vor sich. Er hatte auch diesmal seine Anziehungskraft nicht verfehlt und seinen Zauber auch im Provisorium auf die zahlreichen Teilnehmer wirken lassen. Es war das altbekannte lebhafteste Bild der Wiesbadener Kurhausbälle, vielleicht sogar anziehender noch, als im alten Kurhause, auf dessen Platz nur noch einige Säulen von der verschwundenen Pracht zeugen. Die Stimmung der Ballgäste war die denkbar beste und wurde ganz besonders heiter, als Herr Kurdirektor von Ebmeyer in altgewohnter, will sagen humorvoller Weise die übliche Weihnachtsverlosung vornahm. Getanzt wurde nach Noten, die, wenn man den Ausdruck wörtlich nehmen will, durch die wackeren Musiker auf der Gallerie tadellos interpretiert wurden. Herr Tanzleiter Heideder, der den ewig ruhenden Pol im Saale bildet, um den sich alles drehte, verdiente sich den besonderen Dank der tanzlustigen Welt, indem er nach Abwicklung der Tanzordnung noch eine Anzahl Tänze zugab, was um so freudiger begrüßt wurde, als diese Freigebigkeit — vielleicht aus gewissen Gründen, die sich der allgemeinen Bedeutung entziehen — recht selten ist. Jedenfalls waren sich alle, die mit Lust und Liebe mitgethan hatten, darüber einig, daß der diesjährige Weihnachtsball „himmlisch schön“ war.

Ehrengeschenk. Heute hat der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde Viehrich ihrem Bezirksrabbiner Herrn Dr. Silberstein aus Anlaß seines jüngst gefeierten 70. Geburtstages ein Ehrengeschenk überreicht, nachdem die Glückwünsche schon am Festtage selbst durch den ersten Vorsteher, Herrn Reisenberg, dem Jubilar übermittelt worden waren. Die Verzögerung war durch unliebsame Umstände, wie Krankheit einzelner Vorstandsmitglieder, herbeigeführt worden.

Güter- und Viehbeförderung. Mit dem 1. Januar 1905 tritt das neue, ganz wesentlich vereinfachte Abfertigungsverfahren in der Güter- und Viehbeförderung für den ganzen deutschen Reichseisenbahnverband in Kraft. Bereits am 1. Februar 1904 war das neue Verfahren probeweise bei den preussischen Bahnen zur Einführung gelangt und hat sich seiner Einfachheit wegen auch ganz gut eingeführt. Seither mußte neben dem Frachtbrief noch eine sogenannte Frachtarte, welche mit dem Frachtgute von der Aufgabe bis zur Bestimmungsort lief und später als Abrechnungsmaterial diente, ausgestellt werden. Diese Karte fällt mit dem neuen Abfertigungssystem ganz weg und hat nur noch im Verkehr mit außerdeutschen Bahnen Gültigkeit. Das neue Verfahren gliedert sich in zwei Arten und zwar in eine solche mit Anwendung von Marken und in eine solche ohne Marken. Bei dem ersten System werden alle Frankosenbungen bis zu einem Frankosatz von 1 M. ähnlich wie bei der Post mit einer dem zu zahlenden Betrag entsprechenden Marke frei gemacht. Bei dem zweiten, dem sog. Hauptverfahren, das ist bei Sendungen, bei welchen die Frachtkarte mehr als eine Mark beträgt, sowie die unfrankierten Sendungen, laufen dieselben ohne Marken durch ein sog. Versandbuch, so daß auch hier die Frachtkarte in Wegfall kommt. Diese Neueinführung muß mit Freuden begrüßt werden, doch möchten wir der Bahnverwaltung empfehlen, die durch Marken vorzunehmende Frankatur auch auf höhere Frachtsätze auszubehnen. In den Händen der Abnehmer muß es jetzt liegen, eine flotte und geregelte Beförderung ihrer Güter herbeizuführen, durch genaue Angabe des Empfängers und Absenders, und mit Zeichen und Nummern leserlich und dauerhaft die Güter zu versehen. Auf diese Art könnte den vielen Verschleppungen und unliebsamen Reklamationen vorgebeugt und eine schnelle Beförderung der aufzugebrachten Güter garantiert werden.

Der Tod auf den Schienen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag 9½ Uhr auf der Station Eddersheim. Beim Einfahren des Personenzuges 309 Frankfurt-Wiesbaden stürzte, wahrscheinlich infolge des plötzlichen Bremsens, der Hilfslokomotor Carl Schäfer von hier von der Plattform des zweitletzen Wagens und wurde von dem selben so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte, der Frau und ein elfjähriges Kind hinterläßt, stand im 27sten Lebensjahre und war ein braver pflichtgetreuer Beamter, der sich bei seinen Vorgesetzten und seinen Kameraden großer Beliebtheit erfreute.

Unfall. Gestern Nachmittag nach 2 Uhr wurde die städt. Sanitätswache nach der Baustelle des ehemaligen Hotels „Ruhmshof“ gerufen. Dort war der Herostroße 44 wohnhafte Hausmann Friedrich Wirth durch sein Fuhrwerk an eine Mauer gedrückt worden und hatte eine schwere Beinquetschung erlitten, die ihn wegen seiner Verletzung in der Verunglückten wurde durch die Wache nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Eine gefährliche Messerkecherei ging in der vergangenen Nacht um 1 Uhr in der Marktstraße vor sich. Dort gerieten die Kellner Fritz Loscher und Willner in heftigen Streit. Willner jag dabei das Messer und brachte dem Loscher mehrere gefährliche Stiche in Hals und Brust bei. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Rothverbandes durch die Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Willner konnte dank dem energischen Einschreiten von Augenzeugen noch in der Nacht verhaftet werden und sieht seiner Strafe entgegen.

Von Hude. Ermittlungen haben, wie der „Gießener Anz.“ zu berichten weiß, ergeben, daß ein in Kleinschalbach verübter Diebstahl auch von Hude begangen worden ist. Er hat, wie ferner festgestellt wurde, jüngst in Frankfurt bei einem Manne übernachtet. Dort hat er Geld wechseln lassen, das er in der Mordnacht von Heldebergen erbeutete. Seinen freundlichen Wirth suchte er zu überreden, mit ihm Raubzüge durch die katholischen Pfarrhäuser Oberheßens zu unternehmen. Er meinte, das Leben könne sich für beide fortan glänzend gestalten, wenn sie diese Pfarrhäuser plünderten, in denen viel zu holen sei.

Gesellschaft Sangesfreunde. Die diesjährige Weihnachtsfeier findet am 1. Januar im Kaiserhause von Nachmittags 4 Uhr an statt. Das Programm ist ein sehr ausgeglichenes. Männerchöre, Deklamationen von Kindern, Solovorträge sowie zwei sehr hübsche Weihnachtsstücke werden die rechte Weihnachtsstimmung hervorbringen. Auch die Tanzlustigen werden wieder voll auf ihrem Rechte kommen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel. Beide in Wiesbaden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussetzung: heilige Witterung für Freitag, den 30. Dezember:

Heizweite mindig, trübe, etwas milder.

Genaue durch die Weilburger Wetterarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Nr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Das verbotene Sphalerkonzert.

Wohl selten hat eine Anordnung des Kirchenvorstandes solchen Unwillen hervorgerufen, wie die des Verbots des Sphalerkonzerts. Zahlreiche Urteile, die wir gehört haben, bestätigen uns dies, und es scheint, als ob der Kirchenvorstand sich mit dieser Verfügung sehr in Widerspruch mit dem Denken und Fühlen der Bevölkerung gesetzt habe. Sollte es angelassen die allgemeine Stimmung nicht gut sein, das Sphalerkonzert doch noch abhalten zu lassen?

Mehrere regelmäßige Konzertbesucher.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Aus der sozialdemokratischen Partei.

Berlin, 29. Dezember. Der Vorwärts erklärt heute, daß er guten Grund dafür habe, eine Auseinandersetzung gegenüber den ehrenrührigen Beschimpfungen durch Franz Mehring in der Leipziger Volkszeitung abzulehnen. Die Angelegenheit selbst sei damit nicht erledigt, sie beschäftige zunächst den Parteivorstand und die Berliner Press-Kommission.

Der Tod auf den Schienen.

Saarbrücken, 29. Dezember. Auf dem Bahnhofe Luisenthal geriet gestern Abend ein Rangierer zwischen die Räder zweier Wagen. Der Schädel wurde ihm eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat. Er hinterläßt eine Wittve und 5 Kinder.

Verhaftung wegen Mordverdachts.

Bergabern, 29. Dezember. Als dringend verdächtig des Mordes an Baltasar Bed in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember sind zwei Personen Johannes Weber aus Rohrbach und Georg Deis aus Oberrotterbach gestern Abend hier verhaftet worden.

Die Verlobung des Königs von Spanien.

London, 29. Dezember. Daily Express meldet aus Madrid: Die Verlobung des Königs Alfons mit einer Tochter des Herzogs von Connaught wird im März erfolgen. Die Prinzessin werde zum katholischen Glauben übertreten.

Murawiew.

Petersburg, 29. Dezember. Justizminister Murawiew teilt kürzlich sein Entlassungsgesuch ein, zog es aber jetzt zurück.

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur.

London, 29. Dezember. Die Russen haben bei dem Kampfe um den 203-Meter-Hügel 5000 Mann eingebüßt, sind aber zum Kampfe bis zum Neuesten entschlossen. Die Armeekorps in Port Arthur reichen angeblich bis zum Februar.

London, 28. Dezember. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Seit einem Monat ist keine Dampfschiff in Tschifu aus Port Arthur mehr angekommen. Der russische Widerstand ist in der letzten Zeit stark erlahmt und macht sich nur in den Forts Erlungtschan und Santjuschuan kräftiger bemerkbar. Russische Gefangene jagten aus, die Russen hätten sich nach der Eroberung des 203-Meter-Hügels nach Tschifu zurückgezogen. Dort standen zwei Kompanien, die nur zwei Offiziere hatten. Eine Kompanie sei von 30 Mann stark. Das Fort Tschifu sei im Besitz von 18 Geschützen, welche mit Ausnahme von 5 Feldgeschützen schwere Geschütze sind. Das Fort habe nur 200 Granaten und 5 pro Geschütz. Die Leute hätten nur 200 Patronen und 5 pro Geschütz. Das sei der Rest der Munition. Der Sturm der Japaner auf Tschifu habe mehr als 1000 Russen außer Gefecht gesetzt. Von einem Bataillon, das 480 Mann stark aus Munitionsmangel dem Feinde mit dem Bajonett entgegengegangen sei, seien nur 243 zurückgekehrt.

Tschifu, 29. Dezember. Aus Port Arthur wird berichtet: Die Japaner füllen die Gräben der russischen Festungsgräben mit Wasser, welches infolge der Kälte rasch friert, wodurch ein Ueberdrehen der Gräben erleichtert wird.

Auropaisan erkrankt.

Paris, 29. Dezember. „Petit Parisien“ meldet aus Rom: Einem dort eingetroffenen Telegramm zufolge leidet Europaisan nach einer Mittheilung Symptomen an Augenentzündung.

Meuterei.

Sinzeropel, 29. Dezember. Durch einen Tagesbefehl des Oberkommandierenden der Schwarzen Meer-Flotte sind 35 Matrosen wegen Meuterei dem Militärgericht überwiesen worden.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 22. bis 28. Dezember 1904.

Sortierung	Gewicht	Qualität	Preis	von	bis	Anmerkung
			per	Stk.	Stk.	
Ochsen	85	I.	60 kg	73	75	
Rübe	133	II.	64	68	72	
		III.	56	62	66	
Schweine	647		1 kg	1.14	1.16	
Rindfleisch	124		1 kg	1.40	1.50	
Pommes	117		1 kg	1.20	1.50	

Wiesbaden, den 28. Dezember 1904.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

Wiesbaden, 29. Dezember. Auf dem heutigen Fruchtmittelmarkt galten 100 kg Hafer 15.20 M., Weizen 15.40 M., Roggen 100 kg 3.80 M. bis 4.00 M., Gerste 100 kg 7.00 bis 7.40 M. Angefahren waren 4 Wagen mit Frucht und 10 Wagen mit Stroh und Heu.

* Nr. 52 der Salzenliste für Militärärzte ist erschienen und kann in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ von Interessenten unentgeltlich eingesehen werden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 29. Dezember 1904.

Geboren: Am 29. Dezember dem Ladrergerhelfen Hieronymus Roth e. L., Maria Friederike Anna. — Am 25. Dezember dem Postassistenten Georg Ernst e. S., Wilhelm. — Am 25. Dezember dem Tagelöhner Johann Börsdörfer e. S., Albert. — Am 26. Dezember dem Kreisobstbaulehrer Johann Georg Bidel e. S., Hans Karl Gustav.

Aufgehoben: Tagelöhner Martin Dries zu Riedesheim mit Maria Peter hier. — Postbote Wilhelm Weis hier mit Maria Kaiser hier. — Maschinenschreiner Wilhelm Döner hier mit Katharine Gaddank hier.

Verheiratet: Bäcker Friedrich Schnab zu Freidenz mit Anna Linke hier. — Maurerpächter August Bauer hier mit Charlotte Weißbender hier. — Sergeant Albert Eichhorst hier mit Elisabetha Seibel hier. — Kaufmann Theodor Schaf zu Barmen mit Auguste Dienst hier.

Gestorben: 27. Dezember: Privatier Karl Minor, 25 J. — 28. Dezember: Henriette, L. des Kaufmanns Robert Bed, 2 M. — Marie geb. Koll, Ehefrau des Grundarbeiters Wilhelm Groß, 57 J. — Auguste, L. des Richters Wilhelm Kuppert, 3 J. — Bürovorsteher Adam Fischer, 68 J. — Elise Hein, 20 Jg. — 29. Dezember: Helene geb. Richtenstein, Wittve des Schlossermeisters Nathan August Mannheim, 72 J. — Emil, S. des Ladrers Moses Trodt, 1 J.

Regl. Standesamt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Gross,

geb. Noll,

im 58. Lebensjahr nach kurzem Leiden zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Wilhelm Gross.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Feldstr. Nr. 22, aus statt.

In der Bibliothek des Gewerbevereins für Nassau, Hermannstraße Nr. 13, werden vom 1. Januar ab wöchentlich

zwei Leseabende

eingesetzt, und zwar Dienstags und Freitags von 6 bis 8 Uhr zum Studium der Fachzeitschriften und der neueren gewerblich-technischen Literatur.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Zentralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

Mein 2. Haupt-Tanzkursus beginnt Montag, den 9. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale „Zum Mohren“, Rheingasse 15, 1. St.

H. Schwab, Oranienstr. 27, Part.
Privat-Unterricht zu jeder Zeit. Spezialität: Schleifwalzer in 1 Stunde unter Garantie.
Prima Referenzen.

Bekanntmachung

Freitag, den 30. Dezember, Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungslokal, Ringgasse 23 hier, 1 Partie Goldleisten, 1 Divan, 1 Büffet, 1 Kleiderständer, 1 Kommode, 1 Herrenuhr und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Vorzahlung versteigert.

Wiesbaden den 29. Dezember 1904.

Galonske, Gerichtsvollzieher. h. A.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 30. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, verliedert sich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a dahier, zwangsweise gegen Vorzahlung:

1 Nähmaschine, 2 Schränke, 1 Tisch, mehrere Bilder und dergl. mehr.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Zm Auftrag des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich heute Freitag, Vormittags 10 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungslokal

Moritzstraße 12 dahier

folgende Mobilien, als:

1 compl. Bett, 1 zweiteil. Schrank, 1 H. Büffet, 1 Kleiderständer, 1 Truhe, Tische, Stühle, Tessel, Spiegel, Bilder, Weingegen, Kleider, Glas, Porzellan etc.

aus einem Nachlaß öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

2583

Adam Bender,
Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Moritzstraße

Ia. Apfelwein-Sekt

vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich und sehr gut geeignet als passendes Neujahrs-geschenk empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik Sonnenberg.

Niederlagen bei:

C. Acker Nachf.,
gr. Burgstrasse 16,

Gabriel Becker,
Bismarckring 37,

Wilh. Hch. Birck,
Adelheidstrasse 41,

Joh. Haub,
Mühlgasse 17.

August Engel,
Tausstr. 12.

Louis Hofmann,
Adelheidstr. 50.

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2.

Deutscher Hof, Goldgasse 2a. Prima Waldhasen

à Mk. 2.50.

2616

25 Pf. Feischen Tabak, im Auschnitt 40 Pf.

großen Schellfisch

130/270

Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 30. Dezember 1904, Mittags 12 Uhr.

wird im Versteigerungslokal, Ringgasse 23:

1 zweif. Schlitten

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1904.

2597 **Schweighöfer, Hilfs-Gerichtsvollzieher.**

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe Sanft“

Telef. 2675 Inb.: Karl Fröh u. Ernst Müller Telef. 2675.

Schulgasse 7

2052

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall-färben aller Art. Kompl. Ausstattungen Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Mk. 100 Belohnung dem, der mich Schreibstille versch. Gef. Off. u. J. 2580 an die Eruch. d. H. 2581

Gebisse kauft

(Anst.) oder Teile ders. Frau G. Horn aus Köln. Wieder Freitag, den 30. Dezember, in Wiesbaden. Hotel Einhorn, Marktstraße 32, 1. Etage, Zimmer Nr. 2.

2582

2583

2584

2585

2586

2587

2588

2589

2590

2591

2592

Kaufgeschäfte.

Gebr. A. Schranhstock,
ca. 10 cm Spannweite, zu
kaufen gef. Näh. Mauritiusstr. 8,
Part., Hof. 2010

**M. u. Verkauf von gut erh.
Möbeln u. sonst. Gebrauchs-
gegenständen. Aug. Knapp,**
Mauritiusstr. 72, 1. Et. 2117

Verkäufer.

Kleineres Haus
mit gutem Geschäft billig zu ver-
kaufen durch **H. Scheurer,**
Bleichstr. 10, Wiesbaden. 24

Die Villa Heimsberg 4, feine
Anstalt **Wolff,** mit 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung u. eingetragte, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näh. Villa
Heimsberg 27, B. 7633

Gartengrundstück.

Nähe Friedhof ist ein ca. 85
Arden großes Gartengrundstück
mit Wasser und einem Baum ver-
sehen preiswert unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Näher.
Durenburgstr. 9, Part. 611

Ein Haus

mit gutgehender Schweinefleischerei
wegzugshalber zu verk. Näh. bei
Joh. Ekl,
9781 Walramstraße 35, B.

Gebr. Federkarrichen

und Küstlerkarrichen zu verkaufen
Oranienstraße 34 2230

Neuer Schnepfkarren

zu verkaufen Weidstr. 10. 2505

2 Federrollen,

35 u. 60 Gr. Tragkraft, zu verk.
Oranienstraße 34. 2231

Federrollen

eine neue, 35—40 Gr. Tragkraft,
einfach, geb. u. 15—70 Gr. Tragk.,
eine 11. Rolle für Efel oder Pony,
auch als Handrolle billig zu verk.
Dagheimstr. 101a 9614

Kanarien-Edelteller,

alle Sorten durchschlagend, sowie
Weibchen u. Vogelchen zu verk.
H. Schwalbacherstr. 6, 2. Et. d.
Reichert. 9979

Kanarienhähne,

vortreffliche Sänger, billig zu
verkaufen
Westendstraße 21,
Hof, 1. Et., rechts. 1203

**Kanarien-
Vögel,**

hoch, Schläger, Stamm Seiser u.
Teute, abgegeben, billige Preise,
sowie gute Buchweibchen von 2
bis 4 Mk. Umtausch ist innerhalb
8 Tagen gestattet. Näh. Römer-
berg 28, 3. Et., L. 1844

**1 gebogenes
Sockelschild**

(Eisenblech), billig zu verk. Bahn-
hofstraße 10. 806

Wasserstein

billig zu verkaufen 804
Bahnhofstraße 10, Laden.

Elektrische Bogenlampe

(Wechselstrom), nebst Zubehör ver-
kaufte billig 805
Bahnhofstraße 10, Laden.

Ein Sopha und 2 Sessel

billig zu verkaufen 1917
Schwalbacherstr. 3, 1. Et.

Reinen Weisswein,

eigenes Gewächs, pro Flasche 60 Pf.
Platterstraße 8, 1. Et. 2242

Die Brennholz auf Bestell.

Alle Arten Brennholz zu bill. Preis.
Näh. in d. Exped. d. Bl. 961

Schöner schwarzer Glasbrant,

Thete u. Schablonen, verich.
Wasserkasten, Stehlampe u. billig zu
verkaufen. Näh. Mühlstraße 17, b.
Herrn **Haub.** 1464

Ein Flügel

und mehrere Pianinos,
wenig gespielt, billig zu verkaufen
E. Urban jun.,
9999 8 Schwalbacherstraße 3.

Unzüge

in der Stadt u. über Land besorgt
unter Garantie **H. H. H. H. H.**
Hofstr. 42, Hof, Part. 1791

**Arbeits-
Nachweis.****Der Arbeitsmarkt**

des
**Wiesbadener
„General-Anzeiger“**
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 8 angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition verabschiedet.

**Hotel- u. Herrschafts
Personal**

aller Branchen
findet stets gute und beste Stellen
in ersten und feinsten Häusern
hier und außerhalb (auch Aus-
land) bei höchstem Gehalt durch
das

**Internationale
Central-Placirungs-
Bureau
Wallrabenstein**

24 Langgasse 24,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2355.
Erstes u. ältestes Bureau
am Platz
(gegründet 1870).
Institut ersten Ranges.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
geb. v. Bräuer,
Stellvertreterin. 6385

Stellen-Gesuche.

Solider verheirateter
Herrschafskutscher
zuverlässiger Fahrer, in der Stadt
pflege vorzüglich bewandert, mit
langjährigem besten Zeugnis
sucht baldige Stelle bei mäßigen
Ansprüchen. Gest. Offerten unter
W. F. 150 an die Exped. d.
Blattes. 151

Offene Stellen.**Männliche Personen**

Suche einen tüchtigen, caution-
fähigen **Dienstreiter** für
hochfeine Bedienung. Kundenkreis
vorhanden. Alles Nähere unter
Chiffre **H. C. 2381** an die
Exped. d. General-Anz. 2381

Hausburschen

Suche einen jüngeren, tüchtigen
Feuerschmied, welcher
auch beschlagen kann. Wo, sagt
die Exped. d. Bl. 2676

Junger ordentl. Laufbursche

geht **Flora-Drogerie,** Gr.
Dagheimstr. 5. 2461

Schlosserlehrling

auf sofort od. später gef. Bäder
Hofstr. 17. 183

Verein**für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis**

am Rathhaus. Tel. 574.
Ausführliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

**Abtheilung für Männer:
Arbeit finden:**

Schreiner
Schneidwerkzeug.
Metall Dreher
Feinwerk
Maurer
Sattler
Bau-Schlosser
Maschinen-Schlosser.
Schmied
Möbel-Schreiner
Kupferer
Wagner
Kutcher
Fahrräder

Arbeit suchen:

Herrschafts-Gärtner
Glasler (Rahmenmacher)
Ausreiter
Monteur
Maschinen
Seiger
Spengler
Brennengestalt
Brennendener
Einflussmeter
Herrschafskutscher
Tagelöhner
Krankenwärter

Ein Brechel-Träger

sofort gesucht. 2601
Def. Hambach.

**Lehrmädchen u.
Lehrling.**

Für mein Manufaktur- und
Confectionsgeschäft suche ich zum
baldigen Eintritt ein Lehrmädchen
und 1 Lehrling mit guter Schul-
bildung, Kost und Logis im Hause.
Schwalbacherstr. 8, an **Hugo
Waldeck, Langenscheidt-
bach.** 384

**Ein Knecht gef. Schlichthaus-
straße 13 bei Bred.**

2591

Arbeits-Nachweis

der Buchbinders. Wiesbaden
und Umgebung 6755

Gemeindebadgäste 6.

Gedörrt Abends von 6 1/2—7 1/2
Sonntags von 11—12 Uhr.

Weibliche Personen.

Sucht, Näherin f. noch einige
Kunden in u. außer d. Haus
Hessmündstr. 50, Part. 2575

Ein solches Mädchen bei gut. Lohn

1 gesucht Dagheimstr. 98,
Part. 2507

**Sauveres anständiges
Lehrmädchen**

sofort gesucht Blumenfeld **Ph.
Walther,** Mauritzstr. 1. 2519

**Lehrmädchen gef. H. Kndgerl,
Schneiderei, Hofstr. 8, 92.0****Ein einfaches Mädchen für H.
Hausarbeit gesucht**

2452
Mauritiusstr. 10, 1.

Tüchtiges zueverl. Mädchen

gef. 1. Januar 2456
Hessmündstr. 97, 3.

Leb. Dienstmädchen auf gleich

od. 1. Januar gesucht Hof-
straße 31, 2. Et., L. 244

Ein tücht. Mädchen

sofort gesucht 2615
Grabenstraße 8.

Christliches Heim

u. Stellennachweis.
Hessmündstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Logis, sowie
jeberzeit gute Stellen anzuweisen.

**Berühmte
Wahrsagerin.**

Eintreffen jeder Angelegenheit.
2600 Walramstr. 30, Hof, Dach.

**Wandkalender
1905
gratis**

werden Freitag Nachmittag von
2578 4—6 Uhr im

Laden, Bärenstr. 2

an Jedermann ausgegeben.

Julius Ittmann.**Gesellschaft Sangesfreunde.**

Sonntag, den 1. Januar (Neujahrstag), von Nach-
mittags 4 Uhr ab:

Weihnachtsfeier

mit darauffolgendem Tanze.
im Kaisersaal, Dagheimstr. 98.

Alle Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. 2579

Neujahrs-Karten,

bedeutende Auswahl,
per Dutzend 50 Pfg.,
Lager in Postkarten mit Ansicht
jetzt **93 000 Stück.**
Martin Bartels, Langgasse 32.

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Vermittlung.
Telephon 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I

für Diensten und
Arbeiterinnen.

Sucht Näherin:
A. Köchinnen (für Privat),
Klein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wasch- u. Monatfrauen
Näherinnen, Sägerinnen und
Lehrmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten:
Kinder, Frauen- u. Wäckerinnen
Stützen, Hausbälterinnen, feg.
Bewerben, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Erzieherinnen, Kompositionisten
Verkauferrinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für säm'tliches Hotel-
personnel, sowie für
Pensionen, auch auswärts:

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Waschküchen-
Lehrmädchen u. Hausbälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
kräfte.

C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen
unter

Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemachten
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Turn- u. Verein.

Die für das Jahr 1904 ausgelosten Anteilscheine

a. zu 50 Mk. No. 13. 35. 68. 85.

b. " 25 " " 2. 11. 34. 39. 41. 46. 71.

c. " 10 " " 5. 40. 62. 69. 94. 120. 121. 152.
153. 166. 171. 211. 242. 257.
274. 298. 328. 360. 366.

d. " 5 " " 22. 31. 60. 64. 109. 115. 142

können gegen Abgabe betr. Scheine bei unserm Kassamann,
Herrn **Koldin,** Hessmündstr. 25, II, Nachmittags
zwischen 1 1/2 und 3 Uhr eingelöst werden.

Wiesbaden, 28. Dezember 1904. 2537

Der Vorstand.

Punsch-Genossen

von Jos. Selner, J. A. Gilla, Herrn Jos. Peters & Co. Nachfolger.

Caloric-Punsch

von Ederland-Stockholm.

Rum-Punsch 1/2 Fl. Mk. 1.10.

Arac-Punsch 1/2 Fl. Mk. 1.10.

Cognac, Rum, Arac,

auch ausgemessen, empfiehlt

J. Haub, Mühlstraße 17,

Car. Pajnergasse.

Fortsetzung der**großen Versteigerung**

heute,

Freitag, den 30. Dezember er.,

und die folgenden Tage,

jedesmal Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr

anfangend Frau **W. Mannheimer** läßt wegen Ge-
schäftsaufgabe im Laden

Hr. 6 Michelsberg Nr. 6

nachverzeichnete Waaren als:

Emailwaren, Töpfe, Eimer, Schüsseln etc.

Porzellan und Glaswaren, Schüsseln, Teller.

Cassen, Krüge, Kannen, Gläser, etc., Kaffee-

Wein- und Bierservice, Galanterie, Spiel-

u. Luxuswaren, Jardiniere, Vasen, Figuren,

Wappenstein, Hänge- u. Stehlampen,

Haushaltsartikel etc. etc.

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Tagator.

Bureau und Auktionsale:

3 Marktplatz 3, an der Museumstraße.

Telefon 3267. Telefon 3267.

NB. Versteigerungen aller Art, sowie sachgemäße Be-
ratungen werden unter coulantesten Bedingungen jederzeit be-
nommen. D. O.

Große Treibjagd.

Schwerste bayr. Waldhasen

à Stück Mark 3.50,

fortwährend Reh- und Hasenragant.

Emil Petri,

Reckstraße 28. 2587 Telefon 2674

Ananas- Arrac **Punsch** Rum Burgunder

von Sellner, Henekens u. A. aus Düsseldorf u. Cöln.

NEU!
Ananas-Punsch mit Ananas-Scheiben
von P. Bardinot, Bordeaux.

Caloric-Punsch

von Cederlunds Söner in Stockholm.

9511

Frische Ananas

empfiehlt

August Engel,

Hauptgeschäft:
Tannusstrasse 12.

Königlicher
Hof-
lieferant.

Filiale:
2 Wilhelmstrasse 2,
Ecke der Rheinstrasse.

Kohlen

Die Deutsche Ruhr-Anthrazitkohlen, sowie sämtliche andere Kohlenarten, Holz und Bräutels von den besten Beichen des Ruhrgebiets, ferner La Brenn- und Kuzündholz empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen.

182

W. A. Schmidt

Inh.: Herm. Baum.

Fernsprecher 226.

Moriustrasse 28.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftskund Ende September 1904:

85,700 Personen mit 698 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen:
252 Millionen Mark.

Gesamte Versicherungssummen:
186 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei gütigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten u. billigsten Lebensversicherungsgesellschaften. Alle Ueberträge fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

4160

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter

Julius Triboulet, Mauritiusstr. 5, Fernsprecher Nr. 2344.

Wiesbadener „Kellner-Verein“

Gegr. 1890.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

verbunden mit Konzert, Verloosung und Ball

findet am Freitag, den 30. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Turngesellschaft“, Wellstrasse statt und laden wir hierzu die verehrlichen Herren Prinzipale, werthe Kollegen, sowie Freunde und Gönner des Vereins höf. ein.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Niemand
verfümmelt

Der große Erfolg

Für Jedermann von
größtem Interesse!

meines vorjährigen

Inventur-Ausverkaufes

veranlaßt mich auch diesmal wieder vor Beginn der Lageraufnahme

bis ca. 10. Januar

meiner werthen Rundschaff ganz bedeutende Vortheile zu bieten.

Große Posten Wäsche, Trikotagen, Schürzen, Betttücher, Bettdecken, Manufakturwaaren, Steppdecken, Coltern, Gardinen erstaunlich billig.

Besichtigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang.

Ich führe den Beweis, dass nach wie vor günstigste Bezugsquelle solider Waaren.

Ellenbogen-
gasse 2.

Sächsisches Waarenlager,

M. Singer.

Michels-
berg 5.

2467



Handelsschule.

Institut Meerganz

Dolzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dolzheimerstr. 21p.

Am 2. und 5. Januar 1903

Beginn neuer Tages- u. Abendkurse.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht in:
Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie,
Maschinenschreiben etc. etc. — Moderne Sprachen.
5 Lehrräume. Für Damen separate Räume. 5 Lehrräume.
Stellenvermittlung. 2089

Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Reizende Neuheiten in Neujahrs- Gratulations- Karten

Reiche Auswahl. ♥ Reelle Prelle.
Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers
Mauritiusstraße 8.

Telephon No. 199

Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-
jährige Kündigung zu 3 1/2% verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage
von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten be-
rechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten
Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen
tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2 1/2% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel
und Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle
durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr
erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rech-
nung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Rucasso, An- und Verkauf von
Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung
von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere
frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In-
auch Auslande, Annahme von offenen und ge-
schlossenen Dépôts, Vermietung von Gales unter
Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und
diebessicheren Stahlkammer.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten
und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit.

254

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. • Telefon 708
Kostenfrei Verschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

**Wohnungs-
Anzeiger.**

**Wohnungs-Gesuche
Gesucht,**

Colonie Eigenheim, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Mansarddach, Garten, sonnig, trocken. Offerten an **Fr. Leicher**, Adelsheimstr. 46. 370

Vermietungen.

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ede Parkstraße, herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salon mit reichem Zubehör und allem Komfort, seit 1. April 1905 zu vermieten. Beschäftigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

Kaiser-Friedrich-Ring 67 in die 2. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkon, Eder u. reich. Zubehör per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer **H. Kimmel**. 2198

7 Zimmer.

Adolfstraße 10, 2 u. 3. Et., je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden u. Bad. Zimmer auf sofort oder später zu verm. Eigene elektr. Centrale im Hause. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 4063

Kaiser-Friedrich-Ring 65 sind herrschaftliche Wohnungen, 7 Zim., 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichl. Zubeh. auf 1. Jan. 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 6631

Tannstraße 1, Berliner Hof, 3. Etage, links, best. aus 7 Zim., Küche, Speisekammer, Bad, W.C., reichl. Zubeh., p. sofort z. verm. Zu besichtigen 11-12, 3-6 Uhr. Näheres, od. bei Herrn **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 8294

6 Zimmer.

Adolfstraße 39, 1. Et., Wohn. von 6 Zim. mit Zubeh., Mansard, per 1. April ab zu vermieten. 563

Adelsheimstr. 80, 3. Etage, Wohnung von 6 Zimmern u. Zubehör für gleich oder später zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 1294

Geisenstraße 37, 1. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Garten, reichl. Zubeh. auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 3866

Geisenstraße 37, 1. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Garten, reichl. Zubeh. auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 3866

Geisenstraße 37, 1. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Garten, reichl. Zubeh. auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 3866

Geisenstraße 37, 1. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Garten, reichl. Zubeh. auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 3866

Geisenstraße 37, 1. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Garten, reichl. Zubeh. auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 3866

Geisenstraße 37, 1. u. 2. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Garten, reichl. Zubeh. auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 3866

5 Zimmer.

Adelsheimstr. 15, Süd., in die Wohnung von 5 ger. Zimmern mit reichl. Zubeh. (2. Etage) zu verm. Auskunft im 1. Et. 9984

Adelsheimstr. 84, 2. Et., 5 Zim.,

Küche u. Zub., Bad., Gas, elektr. Licht auf 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 1325

Wälderstr. 3 sind Wohnungen von je 4 Zimmern u. Zub. per 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 184

Wälderstr. 17, Neubau, sind Wohn. von je 4 Zim. mit Zubeh., der Neuz. entspr. einger., p. 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 8672

Clarenthalerstraße 2,

bei der Ringstraße, nahe Haltestelle der elektr. Bahn (kein Laden und kein Hinterhof) sind herrsch. Wohn. Part., 1. u. 2. u. 3. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Gart., Balkon, Küche u. Gas, a. Kochg. angebr., Speisek., Kohnenanzug, elektr. Licht, Heizung u. Kochgas, 2 Manf., 2 Stell. z. Preise v. 1150-1400 Mk. gleich od. spät. zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 9862

Geisenstraße 2 Ede Parkstraße, eine herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung (2. Etage), eine 8 oder 9-Zimmer-Wohnung (1. Etage), komfortabel, billig zu vermieten. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 5605

Geisenstraße 9,

Ede Parkstraße. Moderne 4-Zimmerwohnung auf gleich oder 1. April 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 3253

Geisenstraße 20, Baden, 4-Zimmer-Wohn., der Neuz. entspr., per 1. April 1905 zu verm. 1981

Geisenstraße 17, geräumige 2-Zimmer-Wohn., der Neuz. entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 7461

Geisenstraße 7, 1. Et., 4 Zimmer, Küche, Keller, Manf., u. 1. u. 2. u. 3. Jan. 1905 zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 614

Geisenstraße 44, Ede Parkstr., 4 od. 5 Zimmer mit Zubeh. per 1. Nov. event. auch früher zu verm. Näheres bei **Carl Philipp**, Dambachthal 12, 1. Et. 4246

Hochherrschastliche billige moderne Wohnung. Euxenburgerplatz 3, zum 1. April 1905, 4 große ineinandergehende Zimmer gr. Bad, 2 Manf., 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u

